



... seit 30 Jahren!

Kinder brauchen Frieden e.V.

Rundbrief 2023/2024



Vorwort	3
Der Vorstand und seine Aufgaben	5
In eigener Sache	6
Grußworte	8
Nachruf	10
Vereinsstatistik	11
Rassismus	14
Unsere Projekte	
Bulgarien	16
Afghanistan	18
Ukraine	26
Polen	31
Ruanda	32
Demokratische Republik Kongo	38
Kroatien	42
Sri Lanka	45
Schirmherrschaft /Impressum	49
Antrag auf Mitgliedschaft	50
Antrag auf Patenschaft	51



Vorwort

Mia und die Überraschungsparty

„Was im Leben zählt, ist nicht, dass wir gelebt haben, sondern, wie wir das Leben von anderen verändert haben.“

(Nelson Mandela)

„Es war einmal ein kleines Mädchen namens Mia, das in einem Dorf am Rande des Waldes lebte. Eines Tages wurde das Dorf von einem furchterregenden Sturm heimgesucht, der Häuser zerstörte und die Ernte vernichtete. Die Menschen waren verzweifelt und wussten nicht, wie sie ihre Häuser wieder aufbauen oder genug Nahrung für den Winter sammeln sollten. Mia war sehr traurig, als sie all die Zerstörung sah. Aber sie gab nicht auf. Sie beschloss, ihren Teil beizutragen, um die Situation zu verbessern. Zuerst half sie ihrer Familie, ihre Hütte wieder aufzubauen. Dann ging sie zu den Nachbarn und bot ihnen ihre Hilfe an. Als sie durch das Dorf ging, sah sie viele traurige Gesichter. Die Menschen waren entmutigt und hatten die Hoffnung verloren. Mia wusste, dass sie etwas tun musste, um ihre Stimmung zu heben. Sie dachte lange darüber nach und beschloss, eine Überraschungsparty für das ganze Dorf zu organisieren.“

Sie bat ihre Freunde um Hilfe und gemeinsam sammelten sie frische Blumen, um das Dorf zu schmücken. Sie backten Kuchen und Kekse und bereiteten Spiele vor. Mia war so aufgeregt, dass sie kaum schlafen konnte. Als der große Tag endlich gekommen war, strahlte das Dorf vor Freude und Hoffnung. Die Kinder spielten und lachten, die Erwachsenen tanzten und sangen. Das Dorf war voller Leben und Energie.

Mia sah, wie sich die Menschen umarmten und miteinander lachten. Sie spürte, wie ihre Hoffnung zurückkehrte. Sie wusste, dass sie mit ihrer Tat etwas bewirkt hatte. Und dass die Menschen im Dorf gemeinsam stark sein konnten, egal welche Herausforderungen auf sie warteten. Am Ende des Tages war Mia sehr glücklich. Sie hatte gelernt, dass man durch Zusammenhalt und Hoffnung alles überwinden kann. Und dass es immer einen Weg gibt, das Leben zu genießen, selbst in schweren Zeiten.“

(Quelle: <https://kgng.de/eine-geschichte-ueber-hoffnung/>)

Uns von *Kinder brauchen Frieden* geht es oft wie der kleinen Mia, aber auch wir wissen, dass es immer einen Weg gibt, um Menschen zu helfen. Machen Sie sich ein Bild davon in unserem Rundbrief, der wieder etwas ganz Besonderes geworden ist und zeigt, was wir gemeinsam erreichen können.

Ihr Jürgen Müller
1. Vorsitzender
(Mai 2024)



Jürgen Müller,
1. Vorsitzender



Der Vorstand und seine Aufgaben

An dieser Stelle möchten wir Ihnen einen Überblick über die Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder sowie weiterer Personen geben. Diese stehen Ihnen jederzeit gerne als Ansprechpartner:innen zur Verfügung.

Geschäftsführender Vorstand



Jürgen Müller, Vorsitzender
Projekte und Aufgaben: Projektleitung Bulgarien, Ukraine-Aktionen, Projektteam Afghanistan-Aktionen
E-Mail: juergen.mueller@kinder-brauchen-frieden.de



Andreas Bierlmeier, stellvertretender Vorsitzender
Projekte und Aufgaben: Ukraine-Aktionen, Projektleiter Afghanistan
E-Mail: andreas.bierlmeier@kinder-brauchen-frieden.de



Dr. Tobias Schwarz, Kassier
Projekte und Aufgaben: Kassenführung, Sri Lanka-Team
E-Mail: tobias.schwarz@kinder-brauchen-frieden.de

Beisitzer



Michael Eberhard, Beisitzer
Projekte und Aufgaben: Projektleiter Gesundheitszentrum Ruanda, Afrika-Team
E-Mail: michael.eberhard@kinder-brauchen-frieden.de



Julian Pandtler, Beisitzer
Projekte u. Aufgaben: Sonderaufgaben
E-Mail: julian.pandtler@kinder-brauchen-frieden.de



Florian Hofmann, Beisitzer und Anti-Rassismus-Beauftragter
Projekte und Aufgaben: Öffentlichkeitsarbeit, Afghanistan-Aktionen
E-Mail: florian.hofmann@kinder-brauchen-frieden.de



Heidi Winz, Beisitzerin
Projekte und Aufgaben: Projektleitung Kroatien
E-Mail: heidi.winz@kinder-brauchen-frieden.de



Dina Dietel, Beisitzerin
Projekte und Aufgaben: Rundbriefkoordination, Projektleitung Sri Lanka, Sonderaufgaben
E-Mail: dina.dietel@kinder-brauchen-frieden.de



Heinz Wolfram, Beisitzer
Projekte und Aufgaben: Projektleitung D. R. Kongo, Afrika-Team
E-Mail: heinz.wolfram@kinder-brauchen-frieden.de



Matthias Holzmann, Beisitzer
Projekte und Aufgaben: Projektleitung Afrika (gesamt), Benefizkonzerte
E-Mail: matthias.holzmann@kinder-brauchen-frieden.de

Weitere Ansprechpartner



Hubert Rapp
Projekte und Aufgaben: Vorträge, Infoveranstaltungen, Aktion „Ein Paket von mir“
E-Mail: hubert.rapp@kinder-brauchen-frieden.de



Roman Schwenk
Projekte und Aufgaben: Projektleiter Kroatien
E-Mail: roman.schwenk@kinder-brauchen-frieden.de

Beitrag aus der Redaktion

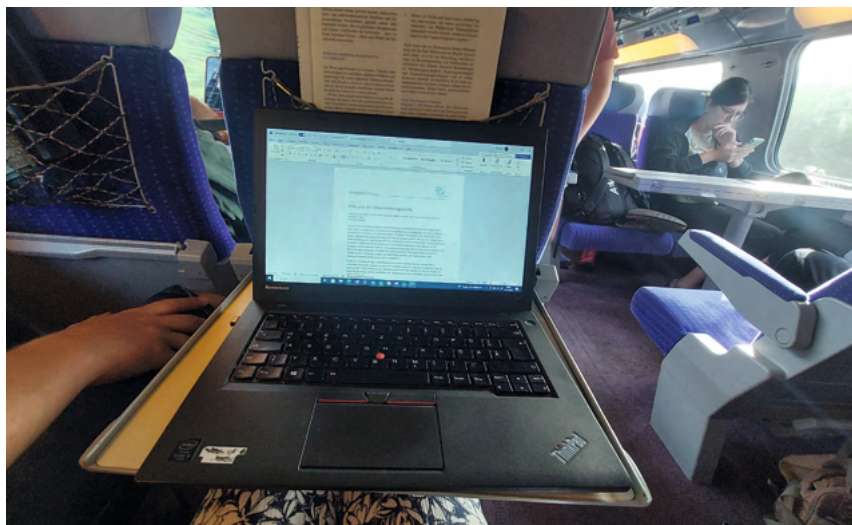
Zur Entstehung vom Heftle

Endlich ist es geschafft – nach unzähligen Emails und Stunden am Laptop konnten wir wieder einen Rundbrief über unsere Vereinsarbeit zusammenstellen. Lesen Sie hier, was der Fokus unserer Arbeit in den vergangenen Monaten lag, und auch warum es manchmal etwas länger dauert, bis solch ein Rundbrief es tatsächlich bis in Ihre Hände geschafft hat.

Von Dina Dietel
(September 2024)

Mit was haben wir uns als Vorstand von *Kinder brauchen Frieden e.V.* die letzten Monate befasst? Natürlich war das auf der einen Seite das übliche Projektgeschehen, unsere langjährigen Projekte in Ruanda, Sri Lanka, Bulgarien, Goma und Kroatien nämlich. Gleichzeitig aber kamen wieder einmal viele neue Hilfsaktionen hinzu und neue Projekte wurden auch dieses Jahr wieder in Afghanistan und der Ukraine durchgeführt bzw. gestartet. In Ruanda gab es ebenfalls eine Neuheit – eine Schulpartnerschaft mit einer Schule aus den Vereinigten Arabischen Emiraten. Über all dies können Sie in diesem Rundbrief lesen.

Leider haben sich in der vergangenen Generalversammlung im Winter 2023 zwei unserer Vorstandsmitglieder verabschiedet. Liebe Maria, liebe Hanna – an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an euch für Eure wertvolle Arbeit, die ihr hier für den Verein geleistet habt! Dieser Verlust war und ist in der Vorstand-



Für den Rundbrief wird teilweise auch in der Vorstandschaft der Laptop sogar auf dem Weg in den Urlaub ausgepackt

schaft spürbar, Aufgaben mussten auf andere Personen verteilt werden, was bei der Summe an Themen, die wir auch außerhalb der Projekte bearbeiten, gar nicht so einfach ist. Anbei einige Beispiele: Kassenführung, Korrespondenz mit dem Finanzamt, Beantworten von Mails sowie Nachrichten auf Social Media, Schreiben von Zeitungsberichten, Unterstützung und Organisation von Veranstaltungen rund um Hechingen, Pflege der Homepage, Erstellung von Spendenbescheinigungen, Durchführen von Vorstandssitzungen und noch vieles mehr. Dabei darf nicht vergessen werden, dass all diese Arbeiten ehrenamtlich durchgeführt werden. Wenn Sie den Rundbrief aufmerksam studieren, wird Ihnen auffallen, dass die Berichte in einer Zeitspanne von mehreren Monaten geschrieben wurden. Zugegebenermaßen war dies nicht so geplant – der Rundbrief sollte bereits zu einem viel früheren Zeitpunkt fertig sein. Doch manchmal überwältigt

uns die Summe an anstehenden Aufgaben selbst, sodass manche Themen einfach etwas länger dauern. Unsere Berichte bilden jeweils die Situation zum angegebenen Zeitpunkt ab. Es ist gut möglich, dass sich einige Details bis zum heutigen Tag, an dem der Rundbrief in Ihren Händen liegt, bereits geändert haben werden. Bitte sehen Sie uns dies nach.

Alle Berichte wurden anhand persönlicher Erfahrungen, schriftlicher Belege oder mündlicher Aussagen nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Teilweise wurden Ausschnitte mithilfe von Bekannten oder Übersetzungstools übersetzt, gekürzt oder mit wichtigen Hinweisen ergänzt. Unser Ziel ist es, Ihnen so gut wie möglich einen umfassenden Einblick in die Projekte zu geben und alle Informationen möglichst wahrheitsgetreu abzubilden. Sollte uns dies einmal nicht gelingen oder eine gewisse „Unschärfe“ in den Aussagen

zu finden sein, möchten wir uns dafür im Vorfeld entschuldigen. Bei Fragen oder Anmerkungen zu den Berichten wenden Sie sich gerne direkt an den/die jeweilige/n AutorIn bzw. ProjektleiterIn oder an info@kinder-brauchen-frieden.de. Wir legen viel Wert auf eine geschlechterneutrale Sprache und sind sehr bemüht, dies so in unseren Berichten umzusetzen. Sollte dies einmal nicht gelungen sein, beziehen sich - sofern nicht anders kenntlich gemacht - die Personenbezeichnungen auf alle Geschlechter.

Erwähnen möchte ich auch eine Neuheit im diesjährigen Rundbrief. Sie werden feststellen, dass es nicht mehr über alle Projekte einen Bericht gibt, stattdessen wurden einige Projekte in Form eines kurzen Steckbriefes zusammengefasst. Dadurch können wir uns in den Berichten auf die Projekte fokussieren, in denen es viele Neuerungen gab, ohne Ihnen im Rundbrief langjährige Projekte zu unterschlagen.

Herzlichen Dank an alle Autoren und Autorinnen, die einen Beitrag zu diesem Rundbrief geleistet haben! Ein besonderer Dank geht wieder an unseren Korrekturleser Wolfgang Fritz, der unsere Texte im Detail studiert, Fehler korrigiert und viele hilfreiche Hinweise zur Darstellung und dem Verständnis gibt. Danke, dass du so viel Geduld mit uns hast und sogar für uns seit neuestem den Laptop mit in den Urlaub nimmst. Wir hoffen, dich noch viele weitere Jahre in unserem Team zu haben. Auch dem „Team Kipp“ möchten wir an dieser Stelle ein großes Dankeschön ausspre-

chen. Ihr habt nicht nur unsere Texte und Bilder in ein tolles Layout gepackt, sondern seid uns auch immer beratend zur Seite gestanden, wenn wir doch mal wieder am Aufbau oder Layout etwas ändern wollten. Vielen lieben Dank!

Falls Sie, liebe Leserinnen und Leser, nun beim Durchstöbern unseres Rundbriefes Lust verspüren, sich auch im Verein *Kinder brauchen Frieden* zu engagieren – kontaktieren Sie uns gerne! Wir freuen uns riesig über jede Kontaktaufnahme und schauen gerne gemeinsam mit Ihnen, an welcher Stelle und in welchem Umfang Sie den Verein unterstützen können.

Grußwort

Liebe Mitglieder und Unterstützer des Vereins *Kinder brauchen Frieden*,
liebe Leser und Leserinnen des Rundbriefes 2023/24 von *Kinder brauchen Frieden e.V.*,

ich war erschüttert, als ich vor wenigen Tagen informiert wurde, dass das Rettungsfahrzeug, das *Kinder brauchen Frieden* im vergangenen September mit Hilfe zahlreicher Partner und Sponsoren für die Kinderklinik im ukrainischen Cherson beschafft hatte, bei einem Luftangriff vollständig zerstört wurde. Ich erinnere mich noch gut an die Entsendung des Fahrzeugs auf dem Hechinger Marktplatz, viele ukrainische Flüchtlinge waren anwesend.

Kinder brauchen Frieden wäre nicht *Kinder brauchen Frieden*, wenn der Verein diese traurige Nachricht nicht zum Anlass nähme, die Hilfe für die Kinderklinik in Cherson zu intensivieren. Unser Verein will die Klinik dabei unterstützen, im Keller der Klinik Patientenzimmer einzurichten.

Kinder leiden am allermeisten unter Kriegen, Armut und Mangelernährung, sie sind die Schwächsten in

der langen Liste der Gepeinigten. Über 400 Millionen Kinder wachsen in Konfliktregionen auf, einen Überblick über das weltweite Kinderelend bietet die Internetseite des Kinderhilfswerkes der Vereinten Nationen, UNICEF.

Kinder brauchen Frieden hilft in Afrika, Asien und Europa – quasi mit der Hand am Arm vor Ort. Dies erfordert viel Überzeugung, viel Mut und noch mehr selbstlosen Einsatz. Ein Kind an die Hand zu nehmen, in der festen Überzeugung, ihm helfen zu können und zu wollen, ihm eine bessere Zukunft ermöglichen zu können, das ist eine große Aufgabe. Eine Aufgabe, der sich die Mitglieder des Vereins beständig stellen, und die bedeutet, viel Verantwortung und Arbeit auf sich zu nehmen.

Kinder brauchen Frieden hilft seit 31 Jahren, seine Arbeitsweise ist transparent und nachvollziehbar. Die vorliegende Broschüre, deren Studium ich allen ans Herz lege, trägt mit dazu bei.

Für die mutige und Mut machende Arbeit danke ich dem Verein, seinen Unterstützern und seinen Schirm-



herren persönlich und im Namen der Stadt und des Gemeinderats Hechingen ganz herzlich. „Wenn wir wahren Frieden in der Welt erlangen wollen, müssen wir bei den Kindern anfangen“, hat Mahatma Gandhi gesagt. Bitte unterstützen Sie *Kinder brauchen Frieden*.

Philipp Hahn
Bürgermeister der Stadt
Hechingen (Juli 2024)

Grußwort



Liebe Mitglieder und Freunde von *Kinder brauchen Frieden*, liebe Leserinnen und Leser dieses Rundbriefs!

Als ich vor rund 25 Jahren Michael Bierlmeier kennenlernte, konnte ich mich seiner Ausstrahlung und seiner Überzeugungskraft nicht entziehen. Er war Mitbegründer und erster Vorsitzender des Vereins *Kinder brauchen Frieden e.V.*, in dem sich viele engagierte Menschen aus Hechingen und aus der Umgebung zusammenfanden, um Kindern in Not zu helfen. Der Balkankrieg war Auslöser für die Gründung, dem viele weitere Projekte in verschiedenen Ländern auf der Welt folgten, sei es in Afghanistan, in Bulgarien, in der Demokratischen Republik Kongo, in Kroatien, in Polen, in Ruanda, in Sri Lanka oder in der Ukraine.

Immer in Erinnerung bleiben wird mir eine Reise mit Hubert Rapp und Karl-Heinz Görtl nach Bulgarien im Jahr 2005, bei dem Lebensmittel und Kleidung in verschiedene Waisenhäuser ausgeliefert wurden. In meinem „Bürgerinfo“ schrieb ich damals: „Einen deprimierenden Eindruck hinterließ das Heim in Mindja: Seit vielen Jahren ist hier nichts geschehen, wurde nichts renoviert. Das Haus befindet sich in einem desolaten Zustand, in den hohen Zimmern ist es elendiglich kalt, durch die morschen Fenster pfeift der Wind herein und der kleine Holzofen wird vermutlich nur für wenige Stunden in der Nacht angeheizt. Außer den jeweils rund 15 Feldbetten befindet sich nichts in den einzelnen Zimmern. Allein in einem kleinen Aufenthaltsraum halten sich die geistig behinderten Kinder auf, einziges „Spielzeug“ ist ein Fernseher. Als wir das Vorratslager betraten, fanden wir nur noch keimende Kartoffeln und Zwiebeln vor, die das Rote Kreuz im Dezember anlieferte. Es fällt mir schwer, den Zustand im Heim zu beschreiben, denn er war menschenunwürdig. Allein der erbärmliche Zustand von WC und Duschen ließ einem abwechselnd das Blut in den Adern gefrieren und die Zornesröte ins Gesicht treiben.“

Solche und andere vergleichbare Erfahrungen haben die vielen Aktiven von *Kinder brauchen Frieden* als

Auslöser für ihre jahrelange Unterstützung, für ihre nie nachlassende Motivation gesehen, einen Teil ihrer Freizeit einzusetzen und ihrem Leben einen Sinn zu geben.

Die Aktion „Ein Paket von mir“ beweist Jahr für Jahr, dass die Menschen in und um Hechingen stolz auf diese Hilfsorganisation sind und viele gerne für die Aktionen in den verschiedenen Projekten spenden. Und wenn ich bei Jahreshauptversammlungen die Berichte höre und Bilder dazu sehe, weiß ich, dass hier seit Jahrzehnten Großartiges geleistet wird.

Allen, die zum Gelingen beitragen, allen, die helfen und unterstützen, sei Dank gesagt. Allen treuen Unterstützern, allen Vereinsmitgliedern, allen, die im Vorstand Arbeit und Aufgaben übernommen haben, namentlich dem Vorsitzenden Jürgen Müller.

Kinder brauchen Frieden wird weiterhin dringend gebraucht – dazu reicht ein Blick in die täglichen Nachrichten. Ich bin gerne mit dabei.

Ihnen alles Gute, seien Sie herzlich begrüßt,

Ihr
Klaus Käppeler
Mitglied des Landtags von
Baden-Württemberg a.D.
(Mai 2024)

Zum Tod von Max Künzler und Horst Franz

Zwei außergewöhnliche Menschen – ein Nachruf

Mit Max Künzler, einem lang-jährigen und zuverlässigen Partner und Freund von *Kinder brauchen Frieden e.V.* verstarb im Juni 2024 eine große Stütze für die Kinder und Jugendlichen in Ruanda. Ebenso hart traf den Verein die Nachricht vom Tod des Organisers der Open Air Konzerte „Bang Your Head“ und „Rock of Ages“, Horst Franz.

Von Matthias Holzmann
(Juni 2024)

Max Künzler war viele Jahre lang ein fester Bestandteil der gemeinsamen Arbeit von SINAPISI Ruanda und *Kinder brauchen Frieden e.V.* Max hatte sich nach dem Tod seines Sohnes der Hilfe für leidende Kinder verschrieben und engagierte sich mit seinem Verein im ehemaligen „Village de la Paix“. Hier initiiert er den Bau eines Hauses und einer Mehrzweckhalle, an dem er sich auch aktiv beteiligte, half über die Jahre vielen Jugendli-



Max Künzler in Ruanda



Kinder brauchen Frieden und Horst Franz beim Rock of Ages 2009

chen, die das Kinderdorf verlassen mussten, ein selbstständiges Leben aufzubauen.

Max war stets ein zuverlässiger Partner und Freund. Die gemeinsamen Zeiten in Ruanda, die Planungen und Vorhaben, sowie seine angenehme Gesellschaft werden uns fehlen.

Mit Horst Franz hatte *Kinder brauchen Frieden e.V.* das Glück, einen Schritt auf zwei der großen Festivalbühnen der Umgebung machen zu können. Bei den beiden Festivals „Bang Your Head“ (Balingen) und „Rock of Ages“ (Rottenburg-Seebronn) konnten über viele Jahre der Kooperation große Mengen an finanziellen Mitteln erwirtschaftet werden, Mitglieder und Paten gewonnen werden und der Verein *Kinder brauchen Frieden* bekannter gemacht werden.

Horst war ein Macher – keine Idee war ihm zu vage, fast keine Bitte konnte er ausschlagen.

Durch Horst und Max haben viele unserer Projekte und somit viele Kinder in Not eine enorme Unterstützung erfahren, wir konnten Freunde und Unterstützer gewinnen – Horst und Max haben ihren Beitrag geleistet, unsere Welt ein bisschen besser zu machen! Dafür sind wir ihnen dankbar; und nicht nur wir, sondern auch die vielen Kinder und Jugendlichen und deren Angehörige, denen die beiden geholfen haben.

Unser Verein – Mitglieder, Paten und Finanzen

Um Ihnen einen genaueren Einblick in Arbeit und Struktur unseres Vereins zu geben, möchten wir Ihnen im Folgenden die Zahlen des Kassenberichts für das Jahr 2023, sowie einige Statistiken zu unseren Mitgliedern und Paten präsentieren. Der Kassenbericht wurde von unseren Kassenprüfern Dennis Messner sowie Manfred Bensch ohne Beanstandungen genehmigt.

*Von Dina Dietel
(September 2024)*

Seit einigen Jahren berichten wir immer wieder von der Anzahl an Mitgliedern sowie Patenschaften. Große Veränderungen gab und gibt es dabei nicht. Allerdings lassen sich leichte Tendenzen erkennen: Die Mitgliederzahl, sowie die Anzahl an Patenschaften sind leicht rückläufig. Zudem beobachten wir, dass die durchschnittliche Mitgliedschaftsdauer stetig zunimmt. Wir freuen uns sehr über langjährige Mitgliedschaften, allerdings bedeutet dies ebenfalls, dass auch das Durchschnittsalter unserer Mitglieder stetig ansteigt (Genauere Auswertungen bzgl. Durchschnittsalter können wir mit der aktuellen Datenlage leider nicht durchführen). Die Gewinnung neuer Mitglieder ist eines der Themen, denen wir uns zukünftig wieder verstärkt widmen möchten. Denn das Fortbestehen des Vereines kann nur gesichert werden, wenn auch wieder mehr

jüngere Menschen im Verein sind. Daher freuen wir uns auch ganz besonders darüber, dass unser jüngstes Mitglied noch nicht einmal ein Jahr alt ist. Für alle Nichtmitglieder unter den LeserInnen, die Interesse an einer Mitgliedschaft oder auch Patenschaft in unserem Verein haben, können gerne Kontakt mit uns aufnehmen. Einen Antrag auf Mitgliedschaft bzw. Patenschaft haben wir am Ende des Rundbriefes abgedruckt.

Unsere Einnahmen im Jahr 2023 setzen sich zusammen aus Mitgliedsbeiträgen, Patenschaften, zweckgebundenen, sowie allgemeinen Spenden. Die Ausgaben sind aufgeteilt in Verwaltungskosten (inklusive Miete/Werbung etc.) sowie die jeweiligen Kosten für die Projekte. Die Projektkosten wiederum können sich aus verschiedenen Posten zusammenstellen und damit jährlich auch stark variieren. Dazu zählen regelmäßige Zahlungen für bspw. Schulessen, aber auch Sonderzahlungen für Not- oder Einzelfallhilfen und ähnliches mehr. Im vergangenen Rundbrief haben wir über außergewöhnlich hohe Einnahmen von über 600.000 € berichtet, welche durch Ukrainespenden sowie eine große Nachlassspende zustande gekommen sind. Dies führte zu einem Überschuss von 192.464 €. Die Einnahmen im Jahr 2023 beliefen sich auf 437.332 €, die Ausgaben auf 559.165 €. Somit konnte der Großteil des Überschusses von

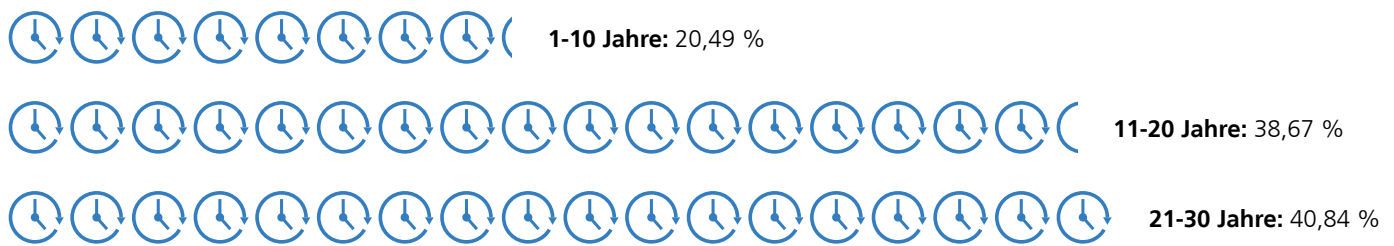
2022 bereits wieder in verschiedene Projekte investiert werden. Auch im Jahr 2023 fällt der mit Abstand größte Ausgabeposten mit 169.000 € auf die Ukraine. Während 2022 die Ukraineausgaben noch zu 90 % durch zweckgebundenes Spenden gedeckt werden konnten, lag dieser Wert im Jahr 2023 nur noch bei 36 %. Leider ist eine intensive Unterstützung in der Ukraine durch den anhaltenden Krieg weiterhin notwendig, auch wenn die mediale Aufmerksamkeit seit Beginn stark nachgelassen hat.

Hinweis: Im offiziellen Jahresabschluss 2023 ist sowohl bei den Einnahmen als auch bei den Ausgaben ein Posten mit „Grabpflege“ enthalten. Dies stammt aus einer Sondervereinbarung einer Nachlassspende, die Grabpflege wird in den kommenden Jahren von diesem Posten beglichen und ist somit gebundenes Kapital. Die Grabpflege haben wir in den abgebildeten Finanzzahlen im Rundbrief ausgeklammert.

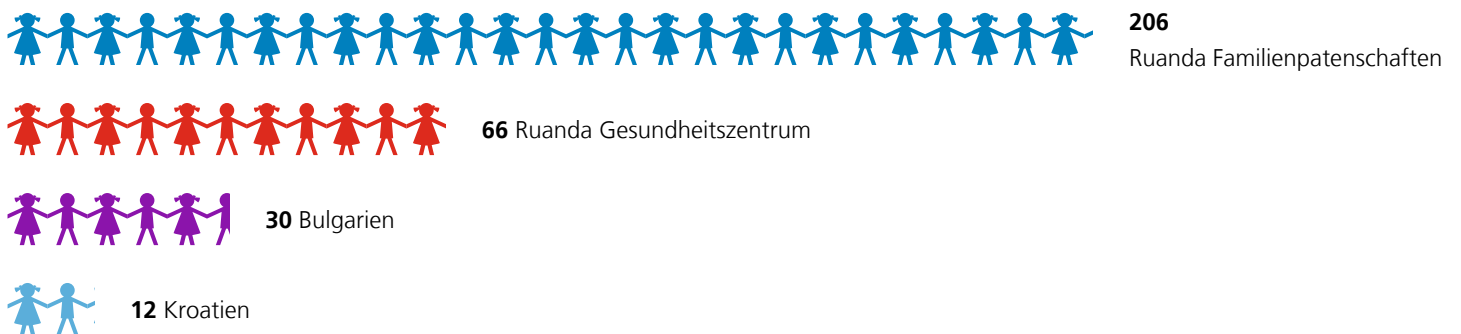
Anzahl Mitglieder (Stand September 2024)



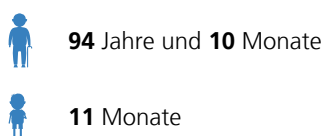
Mitgliedschaftsdauer



Anzahl Patenschaften (Stand September 2024)



Ältestes und jüngstes Mitglied



Einnahmen 2023: 437.332 €



186.574 € Allg. Spenden u.
Einnahmen aus Veranstaltungen



97.415 € Patenschaften



73.703 € Zweckgebundene Spenden



29.640 € Mitgliedsbeiträge

Ausgaben 2023: 559.165 €



169.000 € Ukraine



84.824 € Ruanda anderes



66.308 € Ruanda Familienpatenschaften



60.333 € Kroatien



37.538 € Bulgarien



36.738 € D.R. Kongo



33.000 € Gesundheitszentrum Ruanda



32.683 € Afghanistan



17.041 € Sri Lanka



7.564 € Werbungskosten



3.112 € Diverse Verwaltungskosten



3.107 € Miete Lager und Büro



1.200 € Förderschule Hechingen

16 € Einzelfallhilfen

Laut werden gegen Rechts

Zum wiederholten Mal hat Kinder brauchen Frieden e.V. ein Seminar ausgerichtet, in dem Umgang mit diskriminierenden und rassistischen Parolen trainiert wurde. Für den Verein hat es eine große Bedeutung, einen Beitrag dazu zu leisten, gegen Diskriminierung und Rassismus vorzugehen.

*Von Florian Hofmann,
Anti-Rassismus-Beauftragter
(April 2024)*

Bei der Arbeit in den verschiedenen Projekten geht es oft auch darum, gegen Benachteiligungen zu kämpfen, und der Kampf gegen Rassismus und andere Diskriminierungen spielt hierbei immer eine wichtige Rolle.

Auch im Alltag passiert es immer häufiger, dass man diskriminierenden oder rassistischen Aussagen begegnet. Viel zu häufig sind Betroffene in solchen Momenten überrumpelt und treten diesen Äußerungen nicht angemessen entgegen. In diesem Sinne haben wir ein sogenanntes „Stammtischkämpfer*innen-Seminar“ veranstaltet. Damit möchte der Verein einen Beitrag dazu leisten, diskriminierenden oder rassistischen Äußerungen etwas entgegenzusetzen.



Ein Teil der Teilnehmenden des Online-Seminars mit den Trainerinnen zum Abschluss des Termins.

Zwei Trainerinnen vom Bündnis „Aufstehen gegen Rassismus“ haben im Rahmen eines 3-stündigen Onlineseminars mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen Fallbeispiele durchgesprochen und Handlungsmöglichkeiten diskutiert und trainiert. Die Teilnehmenden empfanden das interaktive Seminar als sehr interessant und informativ.



*Trainerinnen vom Bündnis „Aufstehen gegen Rassismus“ haben das Stammtischkämpfer*innen durchgeführt.*





BULGARIEN

Krisenzentrum und Kinderhäuser Balvan



Projektstart: 2001

Projektdauer: Laufende Unterstützung

Budget für 2024: 3.500 € pro Schuljahr

Kurzbeschreibung:

Im Krisenzentrum werden junge Mädchen betreut nach Zwangsehen, Prostitution oder die aus schwierigen familiären Verhältnissen kommen. In den von der EU errichteten Kinderhäuser leben Kinder aus schwierigen Umgebungen, häufig mit Behinderung, in Wohngemeinschaften. KbF unterstützt finanziell die medizinische Versorgung, den Kauf von Einrichtungsgegenständen und die Durchführung von Sommercamps am schwarzen Meer.

Projektleitung:

Jürgen Müller (juergen.mueller@kinder-brauchen-frieden.de)

Projektpartner vor Ort:

Mariela (Dozentin an der Uni in Veliko Tarnavo)
Direktor Martin

Projekte mit Pastor Ivan Muronov

Projektstart: 2008

Projektdauer: Laufende Unterstützung

Budget für 2024: 10.000 €

Kurzbeschreibung:

Pastor Ivan setzt sich mit seiner ganzen Familie vor allem für Roma-Kinder ein. In seinem Krisenzentrum erhalten Kinder Musikunterricht und eine warme Mahlzeit. Ebenso gibt es für die Kinder der ortsansässigen Schule sowie des ukrainischen Kindergartens ein warmes Mittagessen. Insgesamt werden 50 Kinder im Alter von 6-15 Jahren versorgt. Darüber hinaus werden zweimal jährlich Lebensmittelpakete an bedürftige Familien verteilt. Zusätzlich werden kleine Kinderfreizeiten in der Gegend um Veliko Tarnovo mitfinanziert.

Projektleitung:

Jürgen Müller (juergen.mueller@kinder-brauchen-frieden.de)

Projektpartner vor Ort:

Pastor Ivan Muronov
Direktor Martin



Internat Novo Selo

Projektstart: 2003

Projektdauer:

jährlich von Anfang September bis Ferienbeginn im Juni im Folgejahr

Budget für 2024: 2.200 € pro Schuljahr

Kurzbeschreibung:

Internat Novo Selo ist für körperlich und geistig behinderte Kinder. KbF finanziert ein Frühstück in der Schulpause sowie eine Ferienfreizeit am Ende jeden Schuljahres. Zusätzlich wird mit der Lieferung von Kleidung, Schuhen, Schulmaterial und im Winter mit Medikamenten unterstützt. Außerdem wurde das Mobiliar mit der Hilfe von Kbf kinder-freundlich eingerichtet.

Projektleitung:

Jürgen Müller (juergen.mueller@kinder-brauchen-frieden.de)

Projektpartner vor Ort:

Schuldirektor Martin

Schule in Teodossi

Projektstart: 2008

Projektdauer:

jährlich von Anfang September bis Ferienbeginn im Juni im Folgejahr

Budget für 2024: 4.800 € pro Schuljahr

Kurzbeschreibung:

Die Schule ist vor allem für geistig und körperlich behinderte Kinder ausgerichtet. KbF finanziert ein tägliches Mittagessen für bis zu 40 Schüler und Schülerinnen, die aus finanziell schwachen Familien kommen. Zudem gibt es immer wieder Einzelfallhilfen wie bspw. Beschaffung von Schulmaterial oder der Kauf von behinderten-gerechten Möbeln.

Projektleitung:

Jürgen Müller (juergen.mueller@kinder-brauchen-frieden.de)

Projektpartner vor Ort:

Direktorin Denitsa

Unterstützung baut auf drei Säulen

Langfristige Unterstützung in Afghanistan

Afghanistan-Aktionen



Andreas Bierlmeier
andreas.bierlmeier@kinder-brauchen-frieden.de



Jürgen Müller
juergen.mueller@kinder-brauchen-frieden.de



Florian Hofmann
florian.hofmann@kinder-brauchen-frieden.de

Auch in den Jahren 2023 und 2024 hat *Kinder brauchen Frieden* erhebliche Anstrengungen unternommen, um bedürftigen Familien und Gemeinschaften in Afghanistan zu helfen. Die Projekte wurden in verschiedenen Bereichen umgesetzt, um das Leben von Kindern in einer der ärmsten und konfliktgeprägtesten Regionen der Welt zu verbessern. Die folgende Zusammenfassung gibt einen Einblick in die wichtigsten Initiativen und deren Auswirkungen auf die Zielgruppe.

Von Florian Hofmann
(August 2024)

Familienunterstützung

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit lag auf der kontinuierlichen Unterstützung besonders bedürftiger Familien in der Provinz Kabul und den umliegenden Gebieten. Diese Familien, die oft unter schwierigsten Bedingungen leben, erhielten regelmäßige finanzielle Hilfe, die es ihnen ermöglichte, grundlegende Bedürfnisse wie Nahrung, Bildung und medizinische Versorgung zu decken. Es werden weiterhin acht Familien unterstützt, deren Kinder



Die Großmutter mit ihren beiden Enkeln. Ihnen werden Bildung und die wichtigsten Nahrungsmittel gesichert.

so möglichst die Schule besuchen können. Es besteht enger Kontakt zu einer Partnerin vor Ort in Kabul. Sie erhält monatlich Geld von *Kinder brauchen Frieden e.V.*, das sie den Familien zur Verfügung stellt. (Foto-) Berichte belegen monatlich die Verwendung der finanziellen Mittel.

Beispielsweise wurde einer Familie in Kabul geholfen, deren Sohn nach einem schweren Unfall operiert werden musste. Die finanzielle Unterstützung half, die Kosten für Behandlung und Nachsorge zu decken.

Zwei weitere Familien mit ähnlichen Schicksalen, bestehend jeweils

aus einer älteren Witwe und ihren Enkelkindern, erhalten ebenfalls regelmäßige Unterstützung, um den Verlust der Haupternährer zu kompensieren und die Bildung der Kinder zu sichern. Diese Hilfe ermöglichte es den von *Kinder brauchen Frieden e.V.* unterstützten Familien, die schwierigen Lebensumstände zu bewältigen und ihre Kinder weiterhin zur Schule zu schicken.

Medizinische Versorgung durch ein Gesundheitszentrum

Auf Initiative einer Hebamme aus Kabul ist ein kleines Gesundheitszentrum entstanden, in dem sie Frauen während der Schwanger-



Das kleine Health-Care-Center in Kabul.



schaft und nach der Entbindung betreut. Über das Jahr hinweg konnten im Zentrum zahlreiche Patientinnen behandelt werden. Häufige Fälle umfassten Infektionen, Schwangerschaftskomplikationen und allgemeine Gesundheitsprobleme, die oft durch mangelnde Aufklärung und schlechte hygienische Bedingungen verursacht worden waren. Oft sind Frauen nach der Geburt ihrer Neugeborenen auf sich allein gestellt, und so erfahren die Kleinsten und ihre Mütter Hilfe.

Das Zentrum bietet nicht nur medizinische Behandlungen, sondern auch präventive Gesundheitsmaßnahmen und Aufklärung. Die Hebamme vor Ort nutzt die Gelegenheiten, um den Frauen grundlegende Hygienemaßnahmen und Gesundheitswissen zu vermitteln. Trotz verschiedener Herausforderungen wie etwa Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Medikamenten, konnte das Zentrum durch die Unterstützung weiterhin

seine Dienste anbieten und den Frauen und Neugeborenen vor Ort dringend benötigte medizinische Versorgung bieten.

Hilfe zur Selbsthilfe - Starthilfe für eine kleine Schneiderei

Ein weiteres erfolgreiches Projekt war die Einrichtung einer kleinen Schneiderei in Kabul, die Frauen die Möglichkeit bietet, ein eigenes Einkommen zu erzielen. Die Schneiderei wurde von einer erfahrenen Näherin aufgebaut, die durch die Unterstützung von *Kinder brauchen Frieden e.V.* die notwendigen Maschinen und Materialien erwerben konnte.

Teils ist die Auftragslage aufgrund der schlechten Kaufkraft in Afghanistan eher schlecht. Besonders während der Vorbereitungen für das Eid-Fest (Fastenbrechen) kommt es zu einem Anstieg der Nachfrage, da traditionell neue Kleidung zu diesem Anlass getragen wird. Von der Gründerin und



Eine der in der Schneiderei in Kabul arbeitenden Frauen bei der Arbeit

Leiterin der Schneiderei wurde nun die Idee geboren, dass sie Kleider in Kabul fertigt und nach Deutschland schickt, um sie hier zu verkaufen. Hierfür ist nun *Kinder brauchen Frieden e.V.* auf der Suche nach Partnerschaften bspw. mit Bekleidungsgeschäften, die hier aktiv werden wollen.

Im Namen der begünstigten Familien, der Mitarbeiterinnen des Gesundheitszentrums und der Arbeiterinnen der Schneiderei möchten wir uns bei allen Unterstützern bedanken. Ihre Hilfe hat einen wichtigen Beitrag geleistet und Hoffnung in schwierigen Zeiten geschenkt.

Fakten zusammengefasst

- Von September 2023 bis August 2024 wurden knapp 11.000 Euro in die beschriebenen Projekte investiert.
- Im Zusammenhang mit dem nötigen Geldtransfer fielen Gebühren von 120 € an. Dies entspricht 1,1 % der investierten Summe.
- In diesem Zeitraum hat die afghanische Währung „Afghani“ gegenüber dem Euro 14% an Wert verloren.
- Acht Familien werden monatlich unterstützt.
- Kleinere Einzelfallhilfen wurden zusätzlich geleistet.
- Zwischen 110 und 160 Frauen finden im Gesundheitszentrum pro Monat Hilfe u.a. bei Geburtsvor- und Nachsorge.
- Eine Schneiderei wurde eingerichtet, Auftragslage noch schwankend.



Eines der hergestellten Kleider

Unterstützung baut auf drei Säulen

Afghanistan – ein geschundenes, hungerndes Land

Seitdem die Taliban 2021 die Macht übernommen haben, funktioniert nicht mehr viel in Afghanistan. Kein Wunder, ist doch der Großteil der regierenden Minister zwar gut im Lesen des Koran ausgebildet, viele haben aber keine wissenschaftliche Ausbildung vorzuweisen. Und dann schwemmen zunehmend flutartige Regengüsse infolge des Klimawandels ganze Dörfer, ganze Ernten weg und nehmen guten Boden mit. Hunderttausende Afghanen, nach Pakistan geflohen und dort nun wieder abgeschoben, wollen ebenfalls versorgt sein. Da wundert es nicht, dass die Bevölkerung zu großen Teilen hungert. Es klingt mehr als zynisch, wenn dann der Innenminister Afghanistans öffentlich im Fernsehen erklärt, man könne auch von Gras satt werden. Zudem hatten sich viele NGOs (Nichtregierungs-Hilfsorganisationen) aus Afghanistan zurückgezogen, da viele Hilfskräfte Frauen waren – die Taliban hatten deren Beschäftigung verboten. Dies haben die Taliban für Hilfszwecke inzwischen gelockert. So ist es auch *Kinder*

brauchen Frieden möglich, deutlich einfacher und toleriert durch die Taliban, Hilfsprojekte zu verwirklichen.

Diese Hilfen werden erst ermöglicht durch die großartige Unterstützung von Waheed Masoud, dessen Bruder Hamayoudin und vielen weiteren Helfern in mehreren Regionen Afghanistans. Ein wahrer Glücksfall!

Von Andreas Bierlmeier
(Juli 2024)

Das Schicksal hat es gut mit uns gemeint, über den Kontakt mit dem ZEIT-Journalisten Wolfgang Bauer mit Waheed-Masoud zusammenarbeiten zu können. Waheed kam mit einer der letzten Maschinen nach Deutschland, welche Wolfgang Bauer für seine Helfer und deren Familien organisiert hatte. Jahrelang war Waheed als Übersetzer für die US-Truppen und Begleiter von Krisenreporter Wolfgang Bauer in Afghanistan unterwegs gewesen. Für seinen Freund Waheed legt Wolfgang Bauer „seine Hand ins Feuer“.

Es ist mal wieder einer dieser Montage, an welchen sich Jürgen Müller und Andreas Bierlmeier mit Waheed Masoud zusammensetzen. Immer geht es darum, eine nächste humanitäre Hilfsaktion in Afghanistan zu projektieren, Zwischenbilanzen und Probleme bereits laufender Projekte gemeinsam durchzusprechen oder neueste, meist nicht gute, Entwicklungen in Afghanistan zu erfahren.



Im Wartebereich

Immer wieder geht es um großen Hunger! So leiden aktuell ca. vier Millionen Menschen an akuter Unterernährung, darunter 3,2 Millionen Kinder unter 5 Jahren (Quelle: Welternährungsprogramm (WFP) Lagebericht Afghanistan – veröffentlicht am 09.07.2024). Noch nie – auch nicht in der Zeit von 1979 bis 1989 im sowjetischen Krieg in Afghanistan – hat es so viele bettelnde Kinder in Kabul gegeben. Dürre Hände, die darauf hoffen, wenigstens einmal am Tag ein Stück Brot zu ergattern. Und so leidet nahezu die Hälfte der Bevölkerung das ganze Jahr über unter schwerem Hunger – etwa 20 Millionen Menschen. Von deren Not wird sehr, sehr wenig in den Medien berichtet – so will es das Taliban-Regime und lässt auch deshalb nur wenige Journalisten ins Land.

Bei so viel Elend könnte man verzweifelt aufgeben!? Nein, wir waren sehr bald entschlossen, nicht einfach tatenlos weiterem Sterben, dem Elend zuzusehen! Bereits Ende 2021 wurden vereinzelte Kontak-



Arzt im Einsatz

te nach Afghanistan hinein für Hilfsaktionen in kleinerem Umfang gestartet.

Ein wahrer Glücksfall aber war und ist die Zusammenarbeit mit Waheed Masoud. Von Deutschland aus ist er über seinen Bruder Hamayoudin, welcher in Afghanistan lebt, in der Lage, alles rund um die Hilfsaktionen zu steuern. Er führt zahlreiche Telefonate mit seiner Heimat, nutzt frühere Verbindungen, berät und stimmt sich ab mit seinem Bruder – dann informiert er uns über Beschaffungsmöglichkeiten, Preise und besondere Vorkommnisse im Projekt. Selbstverständlich erhalten wir Schlussberichte und Abrechnungsnachweise. Hamayoudin selbst verfügt über ein sehr gutes Netzwerk innerhalb Afghanistans, hat jede Menge Kontakte, ist stets zu aktuellem Geschehen zeitnah informiert und ist ein wahres Organisations-Genie!

Beispiele gefällig?

Mobiles Ärzteteam zur Behandlung von Kindern in 3 Provinzen Afghanistans

Vor dem Start dieses ersten Projekts mit Waheed und seinen

Freunden findet im Rahmen einer Vorstandssitzung von *Kinder brauchen Frieden* Ende April 2023 eine Videokonferenz mit den Verantwortlichen in Afghanistan statt. Es wird der Plan vorgestellt, ein mobiles Team aus Kinderärzten, Fahrern, Security, Koch und Helfern zu bilden. Dieses Team soll in die Provinzen Ghazni, Lugar und Nangarhar reisen, um ärztliche Behandlung inklusiver erforderlicher Medikamente für Kinder in den unterversorgten Regionen für einkommensschwache Familien zu ermöglichen. Der Plan ist dabei auch, Medikamente in Pharmaziebetrieben in Kabul zu kaufen, um damit auch die schwache Wirtschaft Afghanistans zu stützen. Wegen mangelnder Qualität der in Afghanistan produzierten Medikamente werden diese dann tatsächlich aus Indien beschafft. Ein Taliban forderte „seinen“ Anteil an den Medikamenten, weshalb abweichend vom Plan statt in Nangarhar in der Provinz Kabul in einem Armenviertel das Camp durchgeführt wurde. In jeder Provinz werden Teams mobile Camps für 3-4 Tage einrichten, Kinder dort untersuchen und mit den notwendigen Medikamenten versorgen.

Die Auswahl der Medikamente erfolgt in Zusammenarbeit mit deutschen Ärzten.

Dank der sehr intensiven Vorbereitungen (Absprachen mit der Regierung, Organisation des mobilen Teams, Beschaffung der Medikamente, Fahrzeuganmietung und Zeitplanung) vor Ort in Afghanistan von Hamayoudin, Sahil und Akbar aus Kabul, Freunde von Waheed, konnte das Projekt im Juli 2023 in der Provinz Ghazni beginnen. Mit dem Ende des 3. Camps Anfang August 2023 in der Provinz Kabul wurden so etwa 3.800 Kinder ärztlich untersucht und ggf. medikamentös versorgt. Von diesen Kindern waren 450 mittelschwer und 60 stark unterernährt. Diese Kinder wurden mit Hochprotein-Nahrung versorgt.

Uns erreichten immer wieder Bilder zu den Camps, die uns zeigten, dass wir mit dieser Aktion hundertprozentig richtig lagen. Mit guten Partnern und Helfern in Afghanistan wurden in den bereisten Provinzen viele hilfsbedürftige Kinder erreicht. Unbürokratische Hilfe ist uns wichtig, aber auch, dass an unserer Seite hierfür verlässliche und flexible Partner handeln.



Hamayoudin steuert auch die Medikamentenausgabe



Herzlichen Dank an die Macher!

Hilfe nach verheerendem Erdbeben

Im Oktober 2023 bebt in mehreren Regionen Afghanistans mehrfach die Erde gewaltig. Besonders betroffen ist die Provinz Herat. Einige Beben mit einer Stärke bis zu einer Magnitude von 6,3 zerlegen die aus Lehm gebauten Häuser zu Staub. Innerhalb kurzer Zeit sterben so allein in dieser Region über 4.500 Menschen, darunter leider auch viele Kinder.

Bereits am darauffolgenden Tag stehen wir über Waheed in Kontakt, um Näheres zur schrecklichen Situation und den Hilfebedarf zu erfahren, erhalten erste Bilder. Klar ist: es muss schnell geholfen werden! Der Verein Deutsch-Afghanische Initiative e.V. Freiburg, über welchen wir schon öfters Hilfsaktionen unterstützen konnten, erhält bereits am 12.10.2023 die Zusage, dass wir uns mit 5.000 € an dessen Sofortprogramm beteiligen.

Hamayoudin und seine Freunde erhalten zusätzlich kurz darauf



Hilfseinsatz bei Herat

den Auftrag, für weitere 5.000 € Zelte, Kleidung und Decken, sowie Lebensmittel und Medikamente zu organisieren. Hamayoudin fährt sofort in die Region und findet in drei Distrikten besonders bedürftige Familien, organisiert die Einkäufe und ist auch in dieser Situation darauf bedacht, die vorhandenen Mittel effizient einzusetzen. Statt teurer Fertig-Zelte in Kabul zu erwerben, kaufen sie Stoff und beauftragen afghanische Nähereien, diese zu fertigen.

Unterstützt werden konnten so

565 Familien, manche mit Zelten, manche mit Schuhen oder mit etwas Essen. Zudem wurden insgesamt 612 Familien mit Medikamenten versorgt. Die Verteilung war dadurch erschwert, dass die Erdbebenopfer in schwer zugänglichen Regionen verstreut waren.



Totale Zerstörung und große Trauer



Winternothilfe und Straßenküche

In Pakistan lebten nach Behördenangaben zuletzt mehr als vier Millionen afghanische Flüchtlinge, rund 1,7 Millionen davon ohne Aufenthaltsgenehmigung. Seit Anfang November 2023 schickte Pakistan Hunderttausende Menschen ohne Aufenthaltsgenehmigung zurück nach Afghanistan. Viele lebten seit Jahren in Pakistan in Arbeit, teils mit eigenem Grund und Boden. Alles wird ihnen genommen, selbst an der Grenze wird ihnen nur wenig Geld belassen.

Diese Abgeschobenen kommen in ein Land, welches seit der Machtübernahme der Taliban mit der Ernährung der bisherigen Bevölkerung massive Probleme hat. Wer Glück hat, findet Unterschlupf bei Verwandten. Die große Masse aber wird in den vielen entstehenden Flüchtlingslagern dem Schicksal überlassen. Durch den nahen Wintereinbruch mit nächtlichen Minusgraden und Hunger ist ihr Überleben gefährdet. Schon bald



Zur Verteilung vorbereitet



Mal wieder satt essen

entstehen neben diesen Lagern ständig wachsende Friedhöfe, auf welchen neben schwachen Alten auch viele Kinder begraben werden.

Dringend benötigt werden zum Schutz vor der Kälte Zelte, Decken, Schuhe, Winterjacken, Socken und Handschuhe. Feuerholz dient auch zum Kochen, wofür Mehl, Reis, rote Bohnen, Öl und Zucker beschafft werden. Wärmender Tee für die Erwachsenen und Milchpulver für Kinder sind ebenfalls Bestandteil der Hilfspakete.

Hamayoudin, Waheed und Freunde bewegen sich an Plätzen, wo z.B.

UNHCR oder das World Food Programme (WFP) nicht bereits Hilfe leistet und suchen drei Orte auf: den Distrikt 12 der Hauptstadt Kabul, die Stadt Samar Khel (von Kabul etwa 180 km entfernt) und den Grenzort Torkham an der Ostgrenze zu Pakistan. Sie sprechen mit den Leitern und Ältesten der Flüchtlingslager, welche Familien besonders hilfsbedürftig sind. Auf Listen wird namentlich festgehalten, welchen besuchten Familien mit welchen Gütern und Mengen geholfen wird. Jede ausgewählte Familie erhielt so individuelle Hilfspakete, welche sich geordnet verteilen ließen.

Parallel dazu organisieren unsere Helfer in Afghanistan seit Anfang Januar 2024 provisorische Straßenküchen in diesen Orten. In großen Kesseln wird Reis mit ein wenig Fleisch und Bohnen gekocht und an vorher durch die Lagerältesten ausgesuchte Familien ausgegeben. Die Schlangen der hungrig Wartenden waren sehr lang. Mit 10.000 € konnte auf diese Weise mehr als 3.200 Familien - durchschnittlich bestehen diese aus 6-7 Menschen - das karge Leben erleichtert werden.

Gerne berichten wir im nächsten Rundbrief von *Kinder brauchen Frieden* über das Anfang Juni 2024 gestartete und auf längere Zeit angelegte Projekt zur Versorgung von Kindern verschiedenen Alters mit Babynahrung.



Essensausgabe

Afghanistan-Hilfe im Berichtszeitraum

- Im Vordergrund steht die Hilfe für Kinder zur medizinischen Versorgung und vor allem mit Lebensmitteln gegen den weit verbreiteten Hunger
- Eine Flüchtlingswelle aus Pakistan, Erdbeben und Flutkatastrophen erfordern zusätzliche spontane Hilfsmaßnahmen gegen Hunger, Kälte, Obdachlosigkeit...
- Einzelne Förderprojekte zielen darauf ab, Existenzgrundlagen zu schaffen (z.B. ambulante Betreuung durch Hebamme, Aufbau einer Näherei)
- *Kinder brauchen Frieden* hat im Berichtszeitraum ca. 65.000 € an Hilfen in Afghanistan geleistet.



Schlangen vor der Straßenküche

Kampf um den kleinen Muhammad verloren

Kinder brauchen Frieden kann trotz eines funktionierenden Netzwerkes den kleinen Muhammad aus Kabul nicht retten

Von Jürgen Müller
(April 2024)

Kinder brauchen Frieden steht wegen verschiedener Projekte in Afghanistan vor allem mit Herrn Massoud (ehemals Dolmetscher des Journalisten und Afghanistan-Experten Wolfgang Bauer) in dauerndem Austausch. Bei der Abstimmung eines der letzten Projekte wurde auf das Schicksal des kleinen, sieben Monate alten Muhammad, aufmerksam gemacht. Im allgemeinen Elend in Afghanistan soll das Schicksal des kleinen Mohammad nicht untergehen. Er litt unter einer Hydrocephalus-Erkrankung (Wasserkopf) und wäre an dieser Krankheit ohne Behandlung gestorben. Der völlig mittellose Vater hatte das Kind und danach auch sich selbst schon töten wollen, da er das Leiden des kleinen Jungen nicht mehr ertragen konnte.

Wieder einmal zeigte sich, wie schnell *Kinder brauchen Frieden* in der Lage war, zu handeln. Es wurden die Behandlungskosten im Krankenhaus in Afghanistan

zugesagt und übernommen. Frau Dr. Uta Düll, die in Ruanda im Gesundheitszentrum in Kigali ebenfalls mit Unterstützung von *Kinder brauchen Frieden* viele Kinder mit derselben Krankheit operiert, wurde eingeschaltet. Bereits einen Tag später war die Einschätzung für den korrekten Shunt, der eingesetzt werden muss, da. Die Anfrage bei der Firma Miethke, mit der *Kinder brauchen Frieden* gerade im Bereich der Shunt-Lieferungen nach Ruanda seit vielen Jahren zusammenarbeitet, brachte folgendes Ergebnis:

„Das Schicksal des kleinen Mohammad geht uns sehr nahe, und wir werden den Shunt kostenlos zur Verfügung stellen.“

Bereits zwei Tage später war der lebensrettende Shunt bei *Kinder brauchen Frieden* und dank der Beziehungen von Herrn Massoud und seines Einsatzes weitere zwei Tage später in Kabul eingetroffen. Der kleine Junge wurde dann im Amiri Medical Komplex in Kabul aufgenommen. Leider zeigte sich dann, dass die Ärzte dort wenig Erfahrung mit einem solchen Eingriff hatten und sich eigentlich eine Operation im Ausland, z.B. in Indien gewünscht hätten. Ein Traumenken, da es auf legalem Weg kaum möglich ist, das Land zu

verlassen, und der Zeitdruck auch kaum Möglichkeiten ließ andere Wege zu finden. Zudem gibt es in Kabul keine deutsche Vertretung, an die man sich hätte wenden können. Das Gesundheitssystem in Afghanistan kollabiert, viele Ärzte haben das Land verlassen, internationale Gelder fließen nur noch spärlich.

Am Sonntag, dem 28.04.2024 sollte der Eingriff vorgenommen werden. Am Nachmittag dann die traurige Nachricht, dass der kleine Muhammad während des Eingriffs verstorben war. Eine Nachricht, die bei *Kinder brauchen Frieden* Entsetzen und Trauer ausgelöst hat, nachdem alles so hoffnungsvoll begonnen hatte. Ein Eingriff, den unsere Freundin Uta Düll in Ruanda bereits tausende Male erfolgreich durchgeführt hat, hat nun in einem Land, das zuletzt an den Rand unserer Aufmerksamkeit gerückt ist, einem kleinen Jungen das Leben gekostet. Einfach dadurch, dass ein Land wieder in der Vergangenheit angekommen ist. Den Preis zahlen die Menschen in Afghanistan, darunter vor allem die Kinder.



Bei der Untersuchung im Krankenhaus, wobei wir alle noch Hoffnung hatten das Kind zu retten

Hammer, was wir gemeinsam schaffen!

Ukraine-Aktionen



Andreas Bierlmeier
andreas.bierlmeier@
kinder-brauchen-
frieden.de



Jürgen Müller
juergen.mueller@kinder-
brauchen-frieden.de

Seit über zwei Jahren hilft *Kinder brauchen Frieden*, das Leid und die Folgen des Krieges in der Ukraine für die betroffene Bevölkerung zu mildern. Diesen Auftrag haben unsere Mitglieder und Unterstützer deutlich an uns signalisiert. Von Beginn arbeiten die 3 Musketiere Reutlingen e.V. und *Kinder brauchen Frieden* eng zusammen. Deren 1. Vorsitzender Markus Brandstetter und Jürgen Müller, sowie Andreas („Findus“) Bierlmeier tauschen in regelmäßig stattfindenden Treffen neueste Informationen zur Lage in der Ukraine, zu notwendiger Hilfe und zum organisatorischen Vorgehen aus. Über zusätzliche Kanäle wie Emails, WhatsApp-Chats oder auch mal telefonisch, während Markus auf holprigen Nebenstraßen in der Ukraine Hilfeinsätze mit seinem Team durchführt, wird deutlich, dass sich eine enge, wunderbare Verbindung verstetigt hat. Immer deutlicher wird beiden Vereinen auch, dass insbesondere Kinder in den Kriegsgebieten Hilfe benötigen.

Von Andreas Bierlmeier
(Juni 2024)

Erschreckend, dass es in der Ukraine noch so viele Kinder gibt, die täglich unter Ängsten und Entbehrungen dieses furchtbaren Kriegs leiden! Erstaunlich, weil man eigentlich glaubt, die Mütter hätten sich mit ihren Kindern längst auf die Flucht gemacht. Markus Brandstetter erzählte Jürgen Müller und Andreas Bierlmeier Mitte

September 2023, dass allein in Charkiw noch ca. 400 Kinder und in Cherson weitere 200 Kinder von den 3 Musketiere Reutlingen betreut werden. In den ländlichen Gebieten rund um diese Städte sind es noch weit mehr. Die Vereinsverantwortlichen hatten sich getroffen, um frühzeitig mit Blick auf den kalten Winter zielgerichtet solidarische Hilfe zu überlegen und zu organisieren.

Vieles kommt in der vertraulichen Atmosphäre im Büro der 3 Musketiere in Reutlingen zur Sprache: Fleecejacken, Pre-Nahrung und Anfangsmilch für Säuglinge, eine Suppenküche, Erkältungsmittelbeschaffung, Einsatz eines professionellen Clowns für „Auszeiten vom Krieg“, ein Spielplatzbau im Klostergarten in Charkiw...

Leider ist nicht alles realisierbar: manchmal scheitert es an organisatorischen Hürden, die in der Ukraine helfen sollen, die Korruption zu bekämpfen – eindeutig auf unserer Linie, Spendengelder ausschließlich für sichere Hilfsmaßnahmen einzusetzen. Ein anderes Mal aufgrund der zunehmenden Kampfhandlungen: geplant war es, einen Spielplatz mitten in Charkiw in einem geschützten Klostergarten zu bauen, weil die russischen Streitkräfte bisher kirchliche Einrichtungen geschont hatten – das ist inzwischen zu unsicher! Und manchmal scheitert das Machbare leider auch an personellen Ressourcen im Ehrenamt. Wir würden uns freuen, wenn durch deine/eure Mithilfe bei *Kinder brauchen Frieden* noch mehr möglich wäre –

keine Scheu, bitte melden!

Über drei Hilfsaktionen wird hier beispielhaft berichtet, welche schnell und effektiv und wie geplant erfolgreich durchgeführt wurden.

Warme Fleecejacken für Kinder

Schon im Winter 2022/2023 hatte *Kinder brauchen Frieden* warme Jacken und Unterwäsche für Kinder besorgt, um die teils bitterkalten Wintertage erträglicher zu machen. Heizungen sind und werden zunehmend infolge gezielter Zerstörung der Infrastruktur in der Ukraine durch die russischen Aggressoren kalt bleiben. Spontan sollen wiederum Fleecejacken bestellt werden. Idealerweise entsteht daraus eine Win-Win-Win-Situation: die 300 Fleecejacken werden im KEP-Projekt der 3 Musketiere in Izmir/Türkei gefertigt (dort sind türkische und geflüchtete syrische Frauen zu Schneiderinnen ausgebildet worden und nun in der Lage, diese zu produzieren). Die Frauen tragen somit durch diesen Auftrag dazu bei, das KEP-Projekt zu finanzieren. Zweiter Winner ist *Kinder brauchen Frieden*, weil die Beschaffung sehr günstig ist! Und weil schnell geholfen werden konnte: bereits anfangs Dezember konnte die Verteilung in Cherson durch die 3 Musketiere Reutlingen erfolgen! Hauptgewinner waren strahlende Kinder in ihren warmen Jacken – das Bild spricht für sich!



Hurra! Der Winter und Weihnachten können kommen

Pre-Nahrung und Anfangsmilch für Säuglinge

Der Krieg in der Ukraine trifft schon die Aller kleinsten, Frühchen

und Neugeborene. Die Kriegsergebnisse führen zu Ängsten der Mütter, was dazu führt, dass deutlich mehr Frühchen geboren werden. Zum anderen bedingt der Stress des Kriegsgeschehens bei vielen Müttern, nicht oder zu wenig stillen zu können. Abhilfe ist mit Pre-Nahrung möglich. Spontan wird in der Sitzung Mitte September beschlossen, ein besonders stark betroffenes Kinderkrankenhaus in Odessa zu unterstützen, das sehr viele Frühchen hatte. Gemeinsam tragen beide Vereine für drei Monate die Kosten je zur Hälfte. Für die Beschaffung machen die 3 Musketiere Reutlingen eine günstige Quelle in Polen auf und erreichen dadurch gegenüber deut-

schen Produkten eine Reduzierung auf die Hälfte. Die Anlieferung im Kinderkrankenhaus in Odessa erfolgte bereits anfangs Dezember.



Große Freude: die Pre-Nahrung ist eingetroffen!

Beschaffung von Erkältungsmitteln

Auch die wärmste Jacke kann nicht verhindern, dass im Winter Erkältungskrankheiten unvermeidbar sind. In kleinen Dörfern im Oblast Charkiw ist die ambulante Versorgung unter Kriegsbedingungen sehr schwierig. Gerade in diesen Dörfern leben noch viele Kinder. Als Notbehelf sind kleine ambulante medizinische Zentren eingerichtet. Deren Versorgung mit Erkältungsmitteln ist dringend geboten – *Kinder brauchen Frieden* wird aktiv! Kurz nachdem die Liste der benötigten Arzneimittel vorliegt, wird über den Kontakt zur Nord-Apotheke in Reutlingen-Rommelsbach die Beschaffung zu günstigen Konditionen angestoßen. Und wieder liefern 3 Musketiere Reutlingen bereits anfangs Dezember 2023 an mehreren medizinischen Ambulanzen die Medikamente an.

Und Markus Brandstetter meldet am 16.12.2023 bereits zurück:

Ukraine-Hilfe im Berichtszeitraum

- Seit März 2022 helfen wir in der Ukraine – quasi seit Kriegsbeginn.
- Zu Anfang erhielten wir grandiose Unterstützung, die es ermöglichte, die zweckgebundenen Spenden breit zu verwenden.
- Inzwischen werden gezielt Hilfen für Kinder in den Vordergrund gestellt.
- Im Berichtszeitraum wurden ca. 120.000 € für diese Aktionen eingesetzt.
- Möglich wurde die Hilfe durch großartige Unterstützung: Ihre Spenden, die Baden-Württemberg Stiftung, die 3 Musketiere Reutlingen e.V., das Universitätsklinikum Aachen und seine ukrainischen Helfer, die polnischen Schwestern im Kloster in Rabka!
- Ein Ende des Krieges ist leider nicht in Sicht: bitte unterstützen Sie uns weiterhin durch Ihre Spenden!

„Lieber Findus, wir sind wohlbehalten zurück. War teils ziemlich schlimm diesmal und einmal hatten wir auch richtig Glück. Dies war bestimmt einer unserer extremsten Einsätze. Dennoch super erfolgreich. Alles hat exakt geklappt und gepasst. Babymilch, Medikamente

und Jäckchen wurden erfolgreich distribuiert. LG Markus“.

Das ist schon der Hammer, wie die Zusammenarbeit zwischen *Kinder brauchen Frieden* und den 3 Musketiere Reutlingen ineinandergreift, so super funktioniert!



Anlieferung in Hrakove im Oblast Charkiw



Diese Arzneilieferung hilft gegen viele Erkältungskrankheiten.

Umfassende Hilfe für das Kinderkrankenhaus in Cherson

Seit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine unterstützt *Kinder brauchen Frieden* das Kinderkrankenhaus in Cherson. Schwierige Zeiten liegen hinter der Klinik, die bei der Besetzung von Cherson von März – November 2022 unter russischer Verwaltung war und seit der Befreiung durch die ukrainische Armee noch eine der wenigen funktionierenden Kliniken in diesem Gebiet ist. Die Kinderklinik in Cherson ist die einzige funktionierende Kinderklinik in der Region, die verletzte Kinder versorgt und behandelt.

Von Jürgen Müller
(Mai 2024)

Beginnen möchte ich meinen Bericht mit einem Hilferuf der Kinderklinik in Cherson von der Direktorin Inna Cholodnjak vom 12.01.2024:

„Sehr geehrte Damen und Herren, wir, die Leitung und die Ärzte der kommunalen, nicht kommerziellen Gebiets-Kinderklinik Cherson bitten Sie um finanzielle Hilfe. Da unser Kinderkrankenhaus in unmittelbarer Nähe des Frontverlaufes liegt und der Stadtbezirk

unter Dauerbeschuss steht, müssen wir weitere Kellerräume für unsere kleinen Patienten ausbauen und als Patientenzimmer herrichten.

In Dankbarkeit und Hoffnung auf Ihre Unterstützung.“

(Aus dem Ukrainischen ins Deutsche von unserer Freundin Nataliya)

Die Klinik wurde mehrfach beschossen und beschädigt. Kinder, die versorgt werden müssen nach den leider immer noch andauernden Raketenangriffen, die jederzeit und unmittelbar einschlagen können, ohne oder mit nur kurzen Vorwarnzeiten und an jeder Stelle in Cherson. Kinder mit Splitterverletzungen, aber auch Kinder mit normalen Krankheiten, die Kinder eben auch dort haben und behandelt werden müssen. Vor allem die oberen Stockwerke der Klinik und die dortigen Patientenzimmer sind dem Beschuss ausgesetzt, und da die Front sehr nahe ist, bleibt kaum Zeit, die kleinen Patienten in den sichereren Keller zu bringen.

Unser Einsatz für die Klinik mit Hilfe der Baden-Württemberg Stiftung gGmbH begann schon im Jahr 2023 mit Lieferung eines OP-Mikroskops, eines Beatmungsgerätes und eines komplett ausgerüsteten

Rettungswagens, wozu die genannte Stiftung einen Beitrag von 50.000 € leistete.

Vor allem der Rettungswagen (RTW) ist seitdem eine große Hilfe und wird gehegt und gepflegt. Vor Angriffen aus der Luft wird er jedes Mal versteckt.

Wir haben den RTW hier in Deutschland mit allem Notwendigen ausgebaut (Sauerstoff, Beatmung, Spritzenpumpen, medizinisches Material) bis hin zu Ersatzreifen, da die Bereifung auf den zerstörten Straßen als erstes kaputt geht.

Diese kleine Intensiveinheit hat schon vielen Menschen dort ihr Leben gerettet und vor allem nach Luftangriffen gilt es, verletzte Kinder schnell zu versorgen.

Das Kinderkrankenhaus ist sehr dankbar für dieses Fahrzeug und betont immer wieder, wie wichtig das für die Versorgung der ganzen Region ist.

Seit Beginn des Konflikts arbeitet *Kinder brauchen Frieden* mit Dr. Iwona Spallek, einer alten Freundin von Jürgen Müller aus dem Krankenhaus in Albstadt, die jetzt in Aachen arbeitet, zusammen. Nataliya, eine Freundin von Iwona, ist



Verbarrikadiertes Fenster der Klinik



Metallteile einer explodierten Artilleriegranate



Kellerräume, für eine Renovierung vorbereitet

Krankenschwester und gebürtige Ukrainerin. Sie und Ihr Mann Christian unterstützen uns ebenfalls seit Beginn des Krieges und fahren auch vor Ort in die Ukraine. Beim Besuch der beiden Mitstreiter Nataliya und Christian im Rahmen der Übergabe des Rettungswagens im September 2023 wurde die Idee geboren, im sicheren Keller der Klinik einige Patientenzimmer einzurichten, um die Kinder dort versorgen zu können. Da die finanziellen Mittel nicht vorhanden waren, kam es zum Schreiben an *Kinder brauchen Frieden* mit der Bitte um Unterstützung. Mit der Hilfe der Baden-Württemberg Stiftung und aus Eigenkapital von *Kinder brauchen Frieden* konnte das notwendige Geld zur Verfügung gestellt werden. Vorgesehen sind Renovierungsarbeiten an Wänden, Decken, Fußböden, Heizung und Belüftung, Wasser/Abwasser, Elektroversorgung sowie Durchbrüche für weitere Türen. Mit diesen Arbeiten konnte bereits begonnen werden.

Nicht zu unterschätzen ist auch die moralische Unterstützung der Klinik. Bei jedem Kontakt fällt die Aussage, dass es ihnen unglaublich

wichtig ist, nicht allein zu sein, sondern zu wissen, dass es Menschen im Ausland gibt, die an sie denken. Im Mai 2024 haben sich Nataliya und Christian erneut auf den Weg nach Cherson gemacht. Auf ihrem Weg dorthin haben sie Organisationen getroffen, REHA-Einrichtungen besucht und mit vielen engagierten Menschen gesprochen. Dann die Fahrt nach Mykolajiv mit dem Zug, wo sie vom stellvertretenden Direktor Stanislav abgeholt wurden, da die Weiterfahrt nach Cherson nicht ungefährlich ist. Am Abend der Ankunft dann folgende Nachricht von Nataliya per WhatsApp: „Sitzten im Schutzkeller, es gab gerade einige Einschläge aus der Luft - recht nahe und es kamen viele Verletzte danach in das Krankenhaus. Wir dürfen den Schutzkeller nicht verlassen und werden dort auch schlafen. Alltag in Cherson in unmittelbarer Nähe zur Front.“ Alle hoffen, dass dieser Wahnsinn einmal aufhört und man sich an diese Zeit wie an einen schlechten Traum erinnert. Trotz Erschöpfung und unmittelbarer Gefahr arbeiten diese Menschen weiter, um Kinder zu retten, die an diesem Krieg keinerlei Mitschuld tragen.



Erste Geräte zur Luftaufbereitung

Nachtrag (Juli 2024)

In dem obigen Bericht geht es ganz wesentlich auch um den von *Kinder brauchen Frieden* angeregt, bzw. auf den Weg gebrachten Rettungswagen, der gute Dienste leistete. Aber eben nur leistete. Denn inzwischen gibt es dieses Fahrzeug leider nur noch als Wrack. In der Frühe des 19.06.2024 wurde er im Zusammenhang mit einem Angriff auf die Kinderklinik vollständig, also irreparabel zerstört. Ob der Angriff gezielt der Klinik galt oder Teil des fortwährenden Terrors gegen die Stadt Cherson war, ist unklar. Zum Glück befanden sich die kleinen Patienten zu diesem Zeitpunkt im Keller des Gebäudes, sodass es keine Toten oder Verletzten gab.



Übergabe des Rettungswagens an das Kinderkrankenhaus Cherson



Zerstörter Rettungswagen nach dem Raketenangriff am 19.06.2024



POLEN

Kloster in Rabka-Zdrój



Projektstart: 2022

Budget für 2024: 5.000 €

Kurzbeschreibung:

Unterstützung von Kindern und Müttern aus polnischen Familien, die Schutz suchen nach familiären oder finanziellen Problemen. Der Fokus liegt auf polnischen Kindern, wobei das Kloster sowohl bei der Polizei wie auch beim Jugendamt gerne als erste Anlaufstelle genommen wird, wenn eine Unterbringungsmöglichkeit für hilfsbedürftige Kinder gesucht wird. Die Kinder werden von den Schwestern aufgenommen, bis eine Pflege- oder Adoptivfamilie gefunden werden kann. *Kinder brauchen Frieden* unterstützt dabei hauptsächlich bei der Kostenübernahme von notwendigen gesundheitlichen Maßnahmen wie z.B. Zahnbehandlungen oder auch mit der Beschaffung von Hygieneartikeln etc.

Projektleitung:

Jürgen Müller (juergen.mueller@kinder-brauchen-frieden.de)

Projektpartnerin vor Ort:

Schwester Nataliya von den Schwestern der Heiligen Familie von Nazareth





RUANDA

Gesundheitszentrum Gikonko



Projektstart: 2000

Budget für 2024:

10.000 € für das Ernährungszentrum

10.000 € für die Hydrocephalus-Patienten

Kurzbeschreibung:

Das von Dr. Uta Düll geführte Gesundheits- und Ernährungszentrum versorgt ca. 200 mangelernährte Kinder in Not. Im Gesundheitszentrum werden jährlich bis zu 100 Kinder mit Hydrocephalus („Wasserkopf“) operiert und über den notwendigen Zeitraum von Dr. Uta Düll nachversorgt. Seit 2021 gibt es zudem ein Mini-Internat für Kinder mit Spina bifida („offener Rücken“) und Hydrocephalus. Die Arbeit wird über Patenschaften mitfinanziert.

Projektleitung:

Michael Eberhard

(michael.eberhard@kinder-brauchen-frieden.de)

Projektpartner vor Ort:

Dr. Uta Düll

Familienpatenschaften

Projektstart: 2000

Budget für 2024: 93.000 €

Kurzbeschreibung:

Partnerschaftsprogramm für ehemalige Kinder aus dem „Village de la Paix“. Insgesamt werden mehr als 300 Personen (Kinder, Geschwister, Eltern, Pflegeeltern) in 45 Familien unterstützt. Ermöglicht werden Bildung (Schulgeld, Schulmaterial, Schuluniform) und soziale Absicherung wie Krankenversicherung, Krankheitsvorsorge und Hygieneartikel. Außerdem wird der BAHONEZA-Fonds zur Gewährung von Kleinstkrediten finanziell unterstützt. Durch Holiday-Camps und Foster Family Trainings werden die Kinder, Jugendlichen und Familien langfristig unterstützt.

Projektleitung:

Matthias Holzmann

(matthias.holzmann@kinder-brauchen-frieden.de)

Projektpartner vor Ort:

Pierre Kemayire Gahunga

Valérie Mukankaka

Jean Baptiste Sengayire



Flüchtlingslager Kiziba

Projektstart: 2008

Budget für 2024: 14.000 €

Kurzbeschreibung:

Kiziba ist das älteste und größte Flüchtlingslager in Ruanda. Nach dem Beginn des Bürgerkriegs in der DR Kongo wurde es 1996 nach einem Zustrom von Flüchtlingen aus der D. R. Kongo gegründet. *Kinder brauchen Frieden* sorgt für direkte Abhilfe der Lebensmittelknappheit im Lager! Durch Zukauf von Reis, Maismehl (Kawunga), Bohnen, Sosoma (ein Ernährungsbrei aus Soja, Hirse und Mais) und Pflanzenöl erreicht die Hilfe hauptsächlich Waisen, Kleinkinder, kranke Kinder oder Menschen mit Behinderung.

Projektleitung:

Matthias Holzmann
(matthias.holzmann@kinder-brauchen-frieden.de)

Projektpartner vor Ort:

Jean Paul Rutakisha

Solar Energy Project

Projektstart: 2022

Projektdauer: geplant für 3 Jahre

Budget für 2024: 10.000 €

Kurzbeschreibung:

In Ruanda sollte nach Vorstellung der Regierung die Elektrifizierungsrate der privaten Haushalte von ca. 70 % auf 100 % erhöht werden. *Kinder brauchen Frieden* unterstützt dieses Vorhaben in Kooperation mit SINAPISI Rwanda, indem der Eigenanteil pro Haushalt von 20 % (\approx 20 €) übernommen wird. Die fehlenden 80 % werden durch den Rwanda Renewable Energy Fund (REF) getragen. Seit Projektbeginn wurden bereits mehr als 1000 Haushalte mit Elektrizität durch Solarenergie ausgestattet.

Projektleitung:

Matthias Holzmann
(matthias.holzmann@kinder-brauchen-frieden.de)

Projektpartner vor Ort:

Pierre Kemayire Gahunga

Eine internationale Schulpartnerschaft entsteht

Das Afrika-Team



Michael Eberhard
michael.eberhard@kinder-
brauchen-frieden.de



Matthias Holzmann
matthias.holzmann@
kinder-brauchen-frieden.de



Heinz Wolfram
heinz.wolfram@kinder-
brauchen-frieden.de

Durch meine Arbeit an der Deutschen Internationalen Schule Sharjah (DISS) in der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) ergab sich die Möglichkeit, mit den OberstufenschülerInnen eine Schulpartnerschaft mit einer Schule in Kigali ins Leben zu rufen. Mit Einbindung unterrichtlicher Inhalte und einem enormen Maß an Eigeninitiative konnten die TeilnehmerInnen einen erheblichen Beitrag in sozialer und nachhaltiger Hilfe in Ruanda leisten. Die Projektreise fand vom 30.11. bis 08.12.2023 statt.

Von Matthias Holzmann
(Februar 2024)

In meinem Unterricht komme ich zwangsläufig immer wieder auf das Thema Ruanda – sei es aus geographischen Gesichtspunkten, Fragen zum Thema Genozid sowie Internationaler Friedenssicherung oder einfach aus eigenem Interesse. Perfekt, dass ich in der zehnten Klasse großes Interesse wecken konnte. Perfekt, dass sich die OberstufenschülerInnen Gedanken über ein größeres Projekt machten! Perfekt, dass die Schule die Ideen der SchülerInnen gedanklich unterstützte... Einem Besuch in Ruanda stand also nichts mehr im Wege.

In den ersten Planungen galt es zuallererst, die Bedenken der TeilnehmerInnen und der Eltern als unbegründet zu entkräften, so dass eine definitive Zusage für die Projektreise gemacht werden konnte. Nach dieser ersten Hürde gab es zwei Organisationsfahrpläne – das



Winji mit Valérie (Koordinatorin Familienpatenschaften) und Jean Baptiste

war zum einen die Organisation der gesamten Reise und der Programmpunkte sowie der Arbeitseinsätze in Ruanda und zum anderen die schulische und unterrichtliche Organisation. Nachdem das Rahmenprogramm für die Reise mit Pierre Kemayire von SINAPISI Rwanda in Ruanda eng abgestimmt worden war, bereiteten sich die SchülerInnen in der Schule ebenfalls auf die Projektreise vor. Es wurde ein Sponsorenlauf auf dem Schulgelände organisiert, Kuchen und Getränke wurden verkauft, und für das Schulfach CAS des IB-Zugs (Creativity Activity Service) stand die Vorbereitung des Extended Essays, einer längeren schriftlichen persönlichen Auseinandersetzung mit dem Projekt an.

Über die Projektreise selbst berichtet Winji Sharief, Schülerin der deutschen internationalen Schule in Sharjah (VAE) in einem Schulbericht nach ihrer Zeit in Ruanda:

„Lächelnde Gesichter, hilfsbereite Menschen und ein angenehmes Klima. All dies waren unsere ersten Eindrücke, als wir endlich nach 6 Stunden Flug in der Hauptstadt Kigali ankamen.

Doch vor einem Jahr wussten noch die wenigsten von dem Land Ruanda und kamen erst mit dem Thema in den Kontakt, als unser Lehrer Herr Holzmann erwähnte, dass Ruanda sein Lieblingsland ist und uns darauf hin in Geographie über das Land erzählte und wir über Internationale Friedenssicherung lernten, außerdem schauten wir gemeinsam den Film Hotel Ruanda. Dieser Film packte uns vom ersten Moment und verleitete uns dazu in den kommenden Unterrichtsstunden noch mehr über das Land lernen zu wollen. Dabei stand auch der Genozid im Vordergrund, besonders wegen der Aspekte der Vergebung und der weiteren Entwicklung des Landes. Diese Punkte machten das Ruanda-Projekt zu



Spaß mit den Profis

einem Herzensprojekt.

[...]

Die wohl größte Herausforderung waren unsere eigenen Vorurteile und Ängste. Die gewalttätigen Ausschreitungen in den 1990er Jahren in der Region stellten den Sicherheitsaspekt in Frage und auch gesundheitlich haben uns die Moskitos wegen Malaria Sorge bereitet. Auch kamen immer wieder die typischen Vorurteile gegen Afrika auf, doch diese stoppten uns nicht und wir waren entschlossen, uns vom Gegenteil überzeugen zu lassen.

Als es endlich so weit war und wir in Ruanda ankamen, wurden wir direkt mit dem Schock der fehlenden Koffer konfrontiert. Doch das sollte uns nicht herunterkriegen und wir fokussierten uns eher auf die immense Freundlichkeit, mit der wir empfangen und begrüßt wurden und vor der Angstangst vor Mücken, die uns dazu brachte, beim Anblick einer Mücke hyste-

risch aus dem Bus zu rennen. Auf dem Weg zu unserer Unterkunft fiel uns auf den ersten Blick sofort die Sauberkeit der Stadt und die grüne Umgebung auf. Am ersten Tag waren wir super aufgeregt und wollten sofort so viel wie möglich erkunden und kennenlernen. Wir lernten auch sofort die Personen von SINAPISI kennen, die Menschen, die uns auf dieser Reise begleiten werden.

Die ersten Tage waren wir mit dem Besuch von Sehenswürdigkeiten beschäftigt. Besonders eindrucksvoll waren dabei die moderne Innenstadt und die Fahrten mit den Motorrad-Taxis. Danach ging es an die richtige Arbeit. Wir besuchten eine Schule zu Fuß und wir bekamen am eigenen Leibe zu spüren, warum Ruanda das Land der tausend Hügel genannt wird.

Wir bekamen die Chance, mit Gleichaltrigen zu reden und herausfinden, wie ihr Alltag gestaltet ist und wie das im Kontrast zu unse-

rem Leben steht. Im Laufe der Reise sind wir auf viele Kontraste gestoßen. Beispielsweise besuchten wir erst eine Grundschule, die in einer ärmeren Gegend gelegen war, und gingen am selben Abend auf ein modernes Konzert, wo die sozialen Unterschiede sichtbar wurden. Das eigentliche CAS-Projekt war in einer der Grundschule St. Jacob



Nach getaner Arbeit auf dem Shamba (Matthias Holzmann und Schüler DISS)

und bestand aus dem Wiederaufbau einer Mauer und dem Pflanzen von Bäumen und Nutzpflanzen im Schulgarten. Dies war wohl der anstrengendste Teil der Reise. Zuerst mussten wir ungefähr 200 Steine zur Mauer transportieren und gleichzeitig den Zement anrühren. Dabei wurde uns geholfen und weil wir alle zusammengearbeitet haben, ging die Arbeit sehr schnell. Die Bäume pflanzten wir zuerst mit Jugendlichen in unserem Alter, die uns alles beibrachten. Danach könnten wir selbständig Bäume pflanzen. Gelegentlich kamen die

Grundschüler vorbei, mit denen wir spielten, was ein guter Ausgleich war. Besonders diese Kinder sind uns sehr ans Herz gewachsen und uns ist aufgefallen, wie freundlich und herzlich sie waren, wodurch sie uns immer ein Lächeln aufs Gesicht zauberten. Überraschenderweise begrüßten uns die Kinder einzeln, mit einer Umarmung und dies war kein Einzelfall. Dies war uns fremd und überwältigte uns, am Anfang - aber auf eine positive Weise. Um weiter mit den Kindern in Kontakt zu kommen, unterrichteten wir in den Klassen. Vom Deutsch-Unter-

richt bis zu wissenschaftlichen Themen war alles dabei und dies hat uns und den Kindern großen Spaß gemacht. Uns ist sofort aufgefallen, wie wissbegierig die Kinder sind und sie engagierten sich bei jeder Möglichkeit.

Nach langem Schuften mussten wir auch etwas essen und als problematisch hat sich erwiesen Halal-Essen zu finden. Deshalb haben wir uns zum Großteil vegetarisch ernährt und das auch erst nach rund einer Stunde Wartezeit in den Restaurants. Kulinarisch war das Essen sehr vielfältig, doch besonders



Mit Zertifikaten geht es zurück in die VAE



Gemeinsames Pizzabacken

Erste Schulprojektreise der DISS nach Ruanda (2023)

- Unterstützung der Grundschule St. Jacob und der Sekundarschule St. Philippe in Kigali
- Einbindung in den Unterricht durch die Fächer Geographie und CAS (Creativity Activity Service) kulturelle Erfahrung für alle TeilnehmerInnen humanitäres und soziales Engagement während der Schulzeit, sowie Erweiterung des eigenen Horizonts
- Körperlicher Einsatz beim Wiederaufbau einer Mauer und der Pflanzung von Bäumen und Nutzpflanzen
- Organisation eines Sponsorenlaufs in Sharjah

der Kaffee stach hervor. Nach einem Schuljahr, in dem wir viel über den Genozid gelernt haben, war es Zeit das Genozid Museum zu besuchen, was für uns alle schockierend war. Der emotionalste Moment war die Geschichten der Kinder und Jugendlichen, die uns, selber noch Jugendliche, zum Nachdenken gebracht haben. In unserer weiteren Arbeit kamen wir immer mehr in Kontakt mit Gleichaltrigen und haben dadurch tolle Freundschaften geschlossen, mit denen wir immer noch in Kontakt sind. Auch wenn die Kommunikation nicht immer einfach war, gab es von beiden Seiten den Willen, sich untereinander auszutauschen und sich zuzuhören. Obwohl wir anfangs viele Ängste und Vorurteile hatten, konnte uns das Land vom Gegenteil überzeugen, und wir sind froh, uns darauf eingelassen zu haben. Wir haben uns immer gut aufgehoben und sicher gefühlt. Diese Reise hat in vielen Hinsichten unsere Sichtweise verändert, besonders beim Thema Dankbarkeit einen langanhaltenden

Eindruck hinterlassen. Wir haben zusammen gelacht, erlebt und nachgedacht, wodurch wir uns alle ein Stück nähergekommen sind und die Reise auch noch Wochen danach Gesprächsthema war und die uns immer in Erinnerung bleiben wird.“

Soweit der Bericht von Winji. Für fast alle war ein großer Aha-Moment, dass die DISS-SchülerInnen zwar in der Theorie Wissen haben, aber praktisch sehr, sehr unerfahren sind. Back to the roots... wo kommt Essen her? Wie bereite ich das zu? Welcher Aufwand steht dahinter? Ein Basketballspiel gegen die Jungs der St. Philippe School ging zwar verloren, aber das Gemeinschaftsgefühl stand sowieso im Vordergrund. Nach dem Basketballspiel wurden alle zum Essen eingeladen, welches von den Schülern aus den UAE und Ruanda selbst gekocht wurde - exzellent! Nach den Abschiedsreden von unseren Schülersprechern Hashem und Hamza, mir und Jean Baptiste

und der Übergabe von Geschenken wurden alle Schüler mit einem Zertifikat ausgezeichnet.

Was für eine tolle Reise!
Was für ein tolles Projekt!
Die Tage in Ruanda sind rückblickend für alle eine unfassbare wertvolle Erfahrung!



Rede der Schulsprecher der DISS

Treffen am Grenzübergang

Projektleiter
D.R. Kongo



Heinz Wolfram
heinz.wolfram@kinder-
brauchen-frieden.de

Vom 05.12. bis 13.12.2023 hatten wir – Matthias Holzmann und Heinz Wolfram – wieder Gelegenheit, unsere Projekte und Projektpartner:innen in Ruanda zu besuchen.

Von Heinz Wolfram
(Juli 2024)

Aufgrund der Sicherheitslage in Goma (Demokratische Republik Kongo) war es mir auch bei der Projektreise im Dezember 2023 leider nicht möglich, die Projekte vor Ort zu besuchen. Verschiedene Rebellengruppen kontrollieren inzwischen beinahe alle Zugänge zur Stadt, beinahe täglich wird von getöteten Menschen berichtet. Glücklicherweise sind die Grenzübergänge von Goma zur Nachbarstadt Gisenyi in Ruanda stundenweise geöffnet, so dass es mir möglich war, mich mit den Projektpartner:innen auf ruandesischem Boden zu treffen. Was sich seit Jahren angekündigt hat und befürchtet wurde, ist seit Sommer 2023 Realität: Das Armenviertel Birere in Goma, in welchem auch unser Ernährungszentrum zu Hause war – wurde und wird abgerissen. In unmittelbarer Nähe zu



abgerissene Häuser in Birere

Ruanda sollen hier Shopping-Malls entstehen. Diese Entwicklung kommt nicht überraschend und unsere Projektpartner:innen haben deshalb bereits vor Jahren ein Grundstück in Turunga erworben, einem Stadtteil im Norden von Goma. Den Umbruch und Neubeginn in Turunga haben wir genutzt, um unsere bisherige Unterstützung auf den Prüfstand zu stellen. Hilfen, die vor Jahren aus gutem Grund gestartet wurden, können unter den heutigen Gegebenheiten unpassend sein, so dass nachjustiert oder gar eine Hilfe beendet werden muss. Letztlich sollen die Hilfen von

Kinder brauchen Frieden nicht in eine Abhängigkeit führen, sondern sollen vielmehr Entwicklungsmöglichkeiten eröffnen. Zu den Mitteln, die wir für verschiedene Projekte in den vergangenen zwei Jahren zur Verfügung gestellt haben, haben die Projektpartner:innen detailliert berichtet. Schnell wurde dadurch klar, welche Bedeutung und welche Entwicklungen die Investitionen ermöglicht haben. Diese Rückmeldungen und Erfahrungen sind 1:1 in die Budgetplanung für das Jahr 2024 eingeflossen. Eli ist verantwortlich für die Durchführung der Ferienlager.



Auszug aus Birere



Gruppenbild Ferienspiele

Ich erhalte lebendige Einblicke dazu, wie diese Ferienspiele ablaufen und welche Ziele damit verfolgt werden. Die Rückmeldungen der Mitarbeitenden und insbesondere die Rückmeldungen der Eltern sind überaus positiv. Es sind große Entwicklungsschritte bei den Kindern zu beobachten. Sie entdecken eigene Fähigkeiten und Talente und erobern sich dadurch ein neues Selbstbewusstsein. Insbesondere für Kinder aus schwierigen sozialen Verhältnissen ist diese Stärkung von unschätzbarem Wert. Die nächsten Ferienlager sind bereits organisiert und die Finanzierung über das Kindermissionswerk gesichert. Die Vorbereitung der Ferienspiele in Goma wird in den kommenden Wochen starten. *Kinder brauchen Frieden e.V.* wird diese im Budgetplan für 2024 berücksichtigen, für den Fall, dass die Kosten nicht komplett vom Kindermissionswerk getragen werden können. Grace ist der Leiter des Straßenkinder- (und Kindersoldaten-) Projekts in Goma. Insgesamt gibt es derzeit 47 solcher Projekte in der Stadt. Diese Zahl gibt keine Auskunft über die Qualität der jeweiligen Projekte, jedoch sehr wohl über die Notwendigkeit und den riesigen Bedarf an dieser Arbeit. Unser Projektpartner Grace leitet derzeit drei Zentren in Goma. Finanziert wird die Arbeit von Misereor, die sich zum Ziel gesetzt haben, ein Leuchtturmprojekt zu entwickeln. Die erarbeitete Konzeption soll dem Sozialministerium vorgelegt werden, so dass der Staat die Konzeption und die Aufgabe übernehmen kann. Wegen begrenzter Mittel plant Misereor jedoch das Konzept



Grace bei Baumpflanzaktion

mit nur noch einem Zentrum weiterzuentwickeln. *Kinder brauchen Frieden* ist bei diesem Projekt in der Co-Finanzierung bezüglich Lebensmittel engagiert. Anfangs hatten wir Geld zum Kauf von Lebensmitteln zur Verfügung gestellt. Im vergangenen Jahr haben wir die Unterstützung umgestellt und die Pacht eines Grundstücks und den Kauf von Werkzeugen und Saatgut finanziert. Damit sind wir einer nachhaltigen Arbeit einen Schritt nähergekommen und haben zudem den Familien neue Perspektiven eröffnet. Hintergrund: keines der Kinder lebt grundlos auf der Straße. Die Zustände in den Herkunftsfamilien sind so desaströs, dass sie einhellig berichten, dass es ihnen auf der Straße viel besser gehe. Ziel der Konzeption von

Misereor ist es jedoch, die Kinder wieder in ihre Herkunftsfamilien zu integrieren. Dies ist verständlicherweise nur möglich, wenn sich die Lebensbedingungen zu Hause wesentlich verbessern. In kleinen Gruppen werden die Eltern unterstützt. Sie erhalten Kleinkredite, und wie und wofür das Geld eingesetzt wird, entscheiden sie gemeinschaftlich. Diese Menschen, die zuvor keine Perspektive und nichts hatten, produzieren nun gemeinschaftlich auf dem von uns gepachteten Land ihre eigenen Lebensmittel. Überschüsse werden genutzt, um Kleinkredite zurück zu zahlen. Grace berichtet, dass nach 2 Jahren Arbeit nun 12 Kinder wieder in ihren Familien leben. Bei Bedarf werden sie weiterhin durch die Mitarbeitenden der Zentren

ehrenamtlich begleitet. Ein Erfolg, der große Hoffnung macht. Damit die Anzahl der Eltern erhöht und die erfolgreiche Arbeit fortgeführt werden kann, war im Budgetplan für das Jahr 2024 eine Pacht von \$ 200 vorgesehen. Damit sollten zu den bisherigen noch weitere Anbauflächen angemietet werden. Da die Zufahrtswege für Waren und Lebensmittel nach Goma von Rebellen kontrolliert sind, steigen die Preise explosionsartig. Das hat u.a. zur Folge, dass die Felder nicht von denen geerntet werden, die sie bestellt haben, sondern von denen, die Hunger haben – z.B. von Soldaten. Damit die Arbeit im Sinne des Straßenkinderprojekts weitergeführt werden kann, damit Kinder wieder in ihre Ursprungsfamilien integriert werden können, sahen wir es jetzt als erforderlich an, dass die Felder bewacht werden. Für

drei Wachen wurden daher für ein Jahr \$ 1200 in den Budgetplan aufgenommen. Noch bevor weitere Flächen gepachtet und Wächter eingestellt werden konnten, hat uns die Realität eingeholt. Rebellen-Gruppen haben das Land okkupiert – ein Anbau von Lebensmitteln ist nicht mehr möglich. Was dies für die Familien und die Kinder bedeutet, welche Auswirkungen dies auf die Arbeit mit den Straßenkindern hat, und wie wir seitens *Kinder brauchen Frieden* in dieser Situation unsere Hilfe anpassen können, müssen wir zusammen mit Grace besprechen.

Wiviene und Kathrin sind unsere Projektpartnerinnen für das neue soziale und pastorale Zentrum Turunga und damit auch für das Ernährungszentrum. Ein Teil der Familien, die im Armenviertel Birere gelebt haben und auf die

Nahrungsmittel des Ernährungszentrums angewiesen waren, sind ebenso in den Stadtteil Turunga umgezogen. Seit der Corona-Pandemie wurden und werden nur noch Trockenrationen bereitgestellt, die mit Wasser aufgekocht werden müssen. Die Anzahl der ausgegebenen Rationen hat sich mit dem Umzug nicht geändert: 68 Familien werden damit versorgt. Schwerste Fälle von Unterernährung werden in Krankenhäuser oder an darauf spezialisierte Partner vermittelt. In den vergangenen Jahren hat *Kinder brauchen Frieden* e.V. einen Betrag von jährlich 10.000 € für das Ernährungszentrum zur Verfügung gestellt. An der Notwendigkeit hat sich nichts geändert, so dass wir im Budgetplan für 2024 einen Betrag bereitstellen, der die gestiegenen Lebensmittelpreise berücksichtigt.



neues Gebäude in Turunga



Projektpartner:innen Goma

Im vergangenen Jahr hatten wir erstmalig 50 Sekundarschüler mit Schulgeld unterstützt. Es zeigt sich immer wieder, dass Bildung ein Schlüssel sein kann, um der Not zu entfliehen. Als wir die Gelder des ersten Trimesters in 2023 überwiesen hatten, war uns klar, dass dies keine einmalige Hilfe sein kann. Kindern Schulbildung zu ermöglichen, wird daher eine priorisierte Unterstützung werden. Wiviene und Kathrin betreuen derzeit 120 Sekundarschüler:innen. Ein Schuljahr besteht aus drei schulgeldpflichtigen Trimestern. Je Trimester beträgt das Schulgeld \$ 75 pro

Kind. Das für „unsere“ 50 Kinder benötigte Schulgeld werden wir für das Jahr 2024 übernehmen und für kommende Jahre einplanen. Über E-Mails und bei unserem jetzigen Treffen erfahre ich viel über unbeschreiblich grausame Einzelschicksale. Der Familienvater, der von Rebellen in seinem kleinen Laden erschossen wird. Der Laden geplündert, Kind und schwangere Frau konnten entkommen. Die Familie, deren Haus angezündet wird. Die Eltern und fünf der Kinder kommen in den Flammen um. Zwei der beinahe erwachsenen Kinder

waren nicht zu Hause und haben deshalb überlebt. Natürlich sind das keine Einzelfälle – vielmehr grausamer Alltag im Osten der Demokratischen Republik Kongo. Die Menschen fliehen nach Goma. Um die Stadt hat sich ein Gürtel aus Lagern mit Binnenflüchtlingen gebildet. Im neuen sozialen und pastoralen Zentrum von Turunga wird auf vielfache Weise versucht, auch diesen Menschen zu helfen. Und auch *Kinder brauchen Frieden* e.V. prüft, ob Hilfen in Einzelfällen zu übernehmen, wenn nicht sogar geboten sind. Auch für diese Arbeit haben wir erstmals Mittel eingeplant.

Ein Fazit am Ende der Projektreise: Wir sind dankbar für die Projektpartner:innen vor Ort. Sie leisten phantastische Arbeit. Die Zusammenarbeit ist vertrauensvoll und transparent. Zu sehen, wie wir gemeinsam Kindern helfen und was wir gemeinsam erreichen konnten, ermutigt uns in unserer Arbeit. Und wir sind unseren Spendern, Unterstützern und Freunden dankbar, die uns die nötigen finanziellen Mittel anvertrauen. Ohne SIE wäre diese Arbeit nicht möglich. „Murakoze“ – Danke!

Budgetplan 2024

(Mittel werden vorgehalten, jedoch nur bei Bedarf ausgezahlt)

bis zu	3.400,00 €	Ferienspiele. Kostenübernahme von 1,40 € je Tag und Kind
	2.300,00 €	Straßenkinderprojekt. Ursprünglich eingeplant für Pacht und Bewachung von Ackerflächen. So jetzt nicht realisierbar. Alternative Hilfeoptionen in Entwicklung
	10.500,00 €	Schulgeld. 50 Kinder, 3 Trimester, mit \$ 75 je Trimester
bis zu	12.000,00 €	Ernährungszentrum. Trockenrationen für Familien. Bisher: 65 Familien, 3x wöchentlich, ein Jahr; das entspricht 1,18 € je Trockenration
bis zu	2.000,00 €	Einzelfallhilfen.



KROATIEN

Breza-Projekt



Projektstart: 2001

Budget für 2024:

7.000 €

Kurzbeschreibung:

Kinder und Jugendliche, welche auf Grund schwieriger Lebenslagen (Missbrauch) nicht in ihren Familien leben können, finden hier in der Wohngruppe mit therapeutischer Unterstützung ein vorübergehendes Zuhause. Sie erlernen ein selbständiges Leben und Wohnen nach optionalen Fähigkeiten, Schulabschlüssen und Berufsausbildungen und werden so schrittweise in die Gesellschaft integriert. Das Wohnprojekt umfasst ca. 24 Kinder und Jugendliche.

Projektleitung:

Heidi Winz (heidi.winz@kinder-brauchen-frieden.de)

Roman Schwenk (roman.schwenk@kinder-brauchen-frieden.de)

Projektpartner vor Ort:

Suzana Vargovic

Schulprojekte Vukovar und Dakovo

Projektstart: 2019

Budget für 2024: 5.000 €

Kurzbeschreibung:

Kinder aus sozial schwachen Familien werden vor bzw. nach der Schule in unserer Kindertagesstätte betreut. Spielerisch orientiert an den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder werden alltägliche Themen wie Ernährung, Körperhygiene etc. erlernt. Die Entwicklung der Kinder wird individuell gefördert. Sie erhalten Mahlzeiten, haben die Möglichkeit zu duschen und werden bei den Hausaufgaben unterstützt. Ebenfalls unterstützen wir Freizeitaktivitäten wie Kino – Freibad - oder Zoobesuche. Das Projekt umfasst ca. 25 Kinder verschiedenen Alters.

Projektleitung:

Heidi Winz (heidi.winz@kinder-brauchen-frieden.de)

Roman Schwenk (roman.schwenk@kinder-brauchen-frieden.de)

Projektpartner vor Ort:

Suzana Vargovic (Breza-Projekt)



Familienprojekt

Projektstart: 1993

Budget für 2024: 5.000 €

Kurzbeschreibung:

Bis zu 10 sozialschwache, kinderreiche Familien werden in außergewöhnlichen Situationen materiell und oder finanziell unterstützt. (medizinische Versorgung, Schulmaterial, Heizmaterial, Hygieneartikel...)

(ca. 52 Kinder verschiedenen Alters)

Projektleitung:

Heidi Winz (heidi.winz@kinder-brauchen-frieden.de)

Roman Schwenk (roman.schwenk@kinder-brauchen-frieden.de)

Projektpartner vor Ort:

Sozialamt Osijek

Donaunetzwerk

Projektstart: 2018

Budget für 2024: 6.000 €

Kurzbeschreibung:

Aufbau und Unterstützung eines Donau-Jugend-Netzwerkes. Ziel ist es, eine Plattform zu schaffen von und mit Jugendlichen aus allen Ländern der Donau entlang. Hier können sich Jugendliche über Arbeitsplätze, Universitäten, Freizeitgestaltung und Zukunftsvisionen länderübergreifend austauschen. Zusammen mit anderen Hilfsorganisationen unterstützen wir dieses EU-Projekt als Kroatien-Team. (ca. 1000 Kinder verschiedenen Alters)

Projektleitung:

Heidi Winz (heidi.winz@kinder-brauchen-frieden.de)

Roman Schwenk (roman.schwenk@kinder-brauchen-frieden.de)

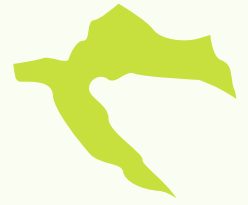
Projektpartner vor Ort:

Suzana Vargovic



KROATIEN

Erdbebenhilfe Petrinja



Projektstart: 2021

Projektdauer: Ende 2024

Budget für 2024: 1800 €

Kurzbeschreibung:

Nach heftigem Erdbeben im Jahr 2021 haben wir 4 kinderreichen Familien, welche ihr Haus verloren haben, zuerst mit dem Nötigsten und dann auch finanziell beim Wiederaufbau ihrer Häuser geholfen. Die Familien haben jetzt wieder ein Dach über dem Kopf, sind sehr dankbar für unsere Unterstützung und wollen den Innenausbau nach und nach selber stemmen. Das Projekt kann 2024 somit erfolgreich beendet werden. (ca. 21 Kinder verschiedenen Alters)

Projektleitung:

Heidi Winz (heidi.winz@kinder-brauchen-frieden.de)

Roman Schwenk (roman.schwenk@kinder-brauchen-frieden.de)



Schupfnudeln und Kartoffelsalat in Sri Lanka

Seit dem Tsunami 2004 engagiert sich *Kinder brauchen Frieden* in Sri Lanka. Seit 2019 wurden und werden verschiedene Schulen im ländlichen Gebiet rund um die Küstenstadt Tangalle finanziell unterstützt. Dies ist notwendig, weil die staatlichen Strukturen nicht ausreichen, um der Landflucht in dem armen Land zu begegnen. Die Schulen in diesen ländlichen Regionen werden durch den Staat nur unzureichend ausgestattet. Einige dieser Schulen haben wir auf unserer Projektreise im August 2024 besucht, wovon wir im nachfolgenden Beitrag berichten werden.

Von *Dina Diemel*
(September 2024)

Eine Mischung aus Freude, Nervosität, Überforderung und absoluter Überwältigung. Was für ein Empfang! Bunt geschmückte Fahrräder, Gesang, Kostüme, eine Parade, Tänze, Vorführungen, Geschenke, Reden und zahllose lächelnde und neugierige Gesichter von Schülerinnen, Eltern und Lehrerinnen: Die Rede ist vom Empfang an der Thenagama Primary School auf unserer Projektreise im August 2024. Nach dem herzlichen Empfang an der Schule wollten auch wir etwas zurückgeben. Aus diesem Grund haben wir gemeinsam mit einigen der SchülerInnen in der neu ausgestatteten Küche Kartoffelsalat und Schupfnudeln gekocht. Zugegebenermaßen war der kleine Herd nicht ganz ausreichend, um einen riesigen Topf Kartoffeln zu kochen. Kurz entschlossen haben wir den



Bunt geschmückte Fahrräder beim Empfang an der Thenagama Primary School

Kochplatz deshalb nach draußen über das offene Feuer verlegt – dies hat den Schupfnudeln nochmals eine besondere Note verliehen.

Seit Anfang des Jahres unterstützen wir die Grundschule mit ihren 101 SchülerInnen mit finanziellen Mit-

teln. Der Einsatz dieser Mittel wurde Ende 2023 mit der Schulleiterin sowie unserer Projektpartnerin vor Ort, Geetha da Silva, abgestimmt. Die Hilfe umfasste unter anderem folgende Punkte: Errichtung eines Spielplatzes sowie einer Schulküche mit Wasserfilter, Beschaffung von Schulmaterialien sowie die Anschaffung eines Kopierers. Ausstehend ist ein kleiner Anbau für einen Englisch-Lernraum. Außerdem soll die Renovierung eines Schutzzauens um die Schule, um wilde Tiere vom Schulhof fernzuhalten, in Angriff genommen werden. Geplant ist, alle Arbeiten an dieser Schule bis Ende des Jahres abzuschließen.

Mit eigenen Augen konnten wir nun auf unserer Reise sehen, wie unsere Spenden in der Schule genutzt werden. Wir waren begeistert, mit wie viel Engagement sich die Lehrerinnen und Eltern für die

**Sri Lanka
Projektleitung**



Dina Diemel
dina.diemel@kinderbrauchen-frieden.de



Schupfnudelmanufaktur in Sri Lanka.

Schule einsetzen.
Beispielsweise wird in der Schulküche täglich durch Eltern Essen für die Kinder zubereitet, die Eltern wechseln sich dabei ab. Ein neuer Wasserfilter ermöglicht es zudem, dass jederzeit sauberes Trinkwasser zur Verfügung steht.

Auf unserer Projektreise besuchten wir noch weitere Schulen, die wir in den letzten Jahren unterstützt hatten. Wir wollten sehen, ob und wie die angeschaffenen Lernmittel behandelt und eingesetzt wurden. Zudem wurde in Gesprächen mit der jeweiligen Schulleitung über die weitere Entwicklung der Schulen diskutiert. Insgesamt konnte ein positives Fazit zu den Bildungsprojekten der letzten Jahre gezogen werden. Die Schulen sind ausreichend ausgestattet, damit in unseren Augen guter Unterricht für die SchülerInnen stattfinden kann. Somit wird *Kinder brauchen Frieden* diese Schulen vorerst nicht weiter finanziell unterstützen.



Gruppenfoto mit den Schülern und Schülerinnen der Thenagama Primary School

Als weiteren Teil der Reise haben wir auch einige Vorschulen sowie Schulen für behinderte Kinder und Jugendliche besucht. Besonders einprägsam war dabei der Besuch der Arunalla Special School für behinderte Kinder und Jugendliche. Die Schule hat nicht nur mit einer absolut unzureichenden Ausstattung zu kämpfen, sondern leidet

auch unter einem drastischen Lehrermangel. Mehrere Kinder stehen auf der Warteliste, die aktuell aber aus Personalgründen nicht zusätzlich betreut werden können. Eine weitere Lehrerin mit der erforderlichen Ausbildung war bereits in der Vergangenheit an der Schule tätig, konnte allerdings vom zuständigen Sozialamt nicht mehr



Maximilian Dietel, Dina Dietel, Projektpartnerin Geetha da Silva und die Rektorin der Thenagama Primary School



Besuch eines der Klassenzimmer in der Thenagama Grundschule



Nicht nur die SchülerInnen freuen sich über die neue Schaukel

bezahlt werden, da für Schulen für behinderte Kinder kaum Mittel zur Verfügung gestellt werden. Aktuell stehen wir im engen Austausch mit unserer Projektpartnerin sowie der Schule, um über zukünftige finanzielle Hilfen zu entscheiden. Eine Erwägung ist zum Beispiel die Übernahme der Lohnkosten für die schon einmal angestellt gewesene Lehrkraft für einen zunächst begrenzten Zeitraum. In welchem Umfang genau die Gesamthilfeleistung für diese Schule stattfinden wird, wird im Moment definiert.

Ein weiteres Highlight der Projektreise waren zwei Schulausflüge, die wir mit je einer Schule unternommen haben. Die Freude war bei den Kindern riesig, da solche Ausflüge aufgrund der finanziellen Lage der Schulen und Eltern nur

äußerst selten möglich sind. Los ging es jeweils am frühen Morgen mit einem bunt geschmückten Partybus. Die Busse machen ihrem Namen alle Ehre: Direkt nach Abfahrt werden bunte Diskolichter angeworfen und die Musik auf höchste Lautstärke gedreht. Statt müde auf den Plätzen sitzen wird in dem mit Musikinstrumenten ausgestatteten Bus getanzt. Natürlich stand nicht nur „Party“ auf dem Programm, sondern es wurden auch mehrere Stationen angefahren, um den Kindern Einiges an Wissen zu vermitteln. So haben wir verschiedene Museen besucht, waren in einem Schildkröten-Aufgangszentrum und in Tempeln. Die Schulausflüge boten uns zusätzlich die Möglichkeit, noch etwas mehr über die Kinder und deren Alltag in Sri Lanka zu erfahren.



Der von Kinder brauchen Frieden gespendete Wasserfilter sorgt für sicheres Trinkwasser

Förderung der Bildung in Sri Lanka

- Unterstützung von Schulen im südlichen Sri Lanka
- Budget für 2024: Ca. 17.000 €
- Aktuelle Schule: Thenagama Primary School mit 101 SchülerInnen
- Zusätzliche Bereitstellung von Lebensmittelpaketen im Herbst 2023 aufgrund von starken Fluten

Während der langfristige Fokus unserer Arbeit auf der Bildungsarbeit vor Ort liegt, war im Berichtszeitraum seit dem letzten Rundbrief aber auch erneut eine Nothilfe in Form von Verteilung von Lebensmittelpaketen notwendig. Im Herbst 2023 haben wir uns dazu entschlossen, weitere Hilfspakete mit verschiedenen Lebensmitteln (vgl. vergangene Rundbriefe) an Kinder und deren Familien mehrerer Schulen zu verteilen. Grund dafür waren Fluten, die durch langanhaltenden Starkregen

verursacht wurden. Sie haben viele Felder zerstört. Gleichzeitig stiegen die Lebensmittelpreise drastisch. Mit unseren Lebensmittelpaketen konnten wir für ca. 170 Familien in dieser schweren Zeit über mehrere Wochen Nothilfe leisten.



Begutachtung des Chemikalienschrankes, der 2022/2023 von Kinder brauchen Frieden der Nalagama Sinhala Junior School finanziert wurde



Der Partybus beim Schulausflug in Aktion



Tanzeninlage von Schülern und Schülerinnen der Arunalla Special School



SchülerInnen der Palathuduwa-Schule im Rathnapura National Museum

Schirmherrschaft

Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin

Bundesministerin der Justiz a.D.

Andreas Glück

Mitglied des Europäischen Parlamentes

Philipp Hahn

Bürgermeister der Stadt Hechingen

Winfried Hermann

Minister für Verkehr und Infrastruktur im Land Baden-Württemberg

Cindy Holmberg

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg

Klaus Käppeler

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg a.D.

Chris Kühn

Mitglied des Bundestages a.D.

Bernard Makuza

Premierminister a.D. der Republik Ruanda (2000 - 2011), Senatspräsident a.D. (2014 - 2019)

Günther Martin Pauli

Landrat des Zollernalbkreises

Dr. Martin Rosemann

Mitglied des Bundestages

Annette Widmann-Mauz

Mitglied des Bundestags, Staatsministerin a.D.

Frühere Schirmherren

An dieser Stelle möchten wir an Schirmherren erinnern, die wir in dankbarer Erinnerung behalten.

Dr. Klaus Kinkel

Bundesminister des Auswärtigen a.D. († 04.03.2019)

Dr. Horst Glück

Mitglied des Landtages von Baden-Württemberg († 15.08.2004)

Kontakt

Jürgen Müller

1. Vorsitzender
Von-Stauffenberg-Straße 16
72459 Albstadt
Tel: 07431-73892
juergen.mueller@kinder-brauchen-frieden.de

Andreas Bierlmeier

Stellvertretender Vorsitzender
andreas.bierlmeier@kinder-brauchen-frieden.de

Dr. Tobias Schwarz

Kassier
tobias.schwarz@kinder-brauchen-frieden.de

Weitere Adressen unter

www.kinder-brauchen-frieden.de

Eingetragen beim Amtsgericht Stuttgart, VR 420309

Spendenkonten

Sparkasse Zollernalb

IBAN DE69653512600079234034
BIC SOLADES1BAL

Volksbank Hohenzollern

IBAN DE30641632250003800008
BIC GENODES1VHZ

Sie können auch ganz komfortabel online spenden, mehr Infos dazu gibt es unter

www.kinder-brauchen-frieden.de/spenden

Impressum

Herausgeber

Kinder brauchen Frieden e.V.
Von-Stauffenberg-Straße 16
72459 Albstadt

Redaktion

Vorstand
»Kinder brauchen Frieden e.V.«

© Kinder brauchen Frieden e.V.

2024

Die in diesem Rundbrief verwendeten Fotos unterliegen dem Copyright und dürfen ohne die Erlaubnis von "Kinder brauchen Frieden e.V." weder digital noch in Printprodukten verwendet werden.

Dieser Rundbrief wurde in seiner vorliegenden Form ermöglicht durch die wertvolle Hilfe von

Team Kipp Marketing-Service

Wolfgang Fritz

Dietmar Diebold,

Druck + Direktmarketing

Auflage: 1.200 Exemplare

11/2024

Antrag auf Mitgliedschaft

Ich beantrage hiermit die Aufnahme als Mitglied in den Verein „Kinder brauchen Frieden e.V.“ und erkenne die jeweils gültige Satzung des Vereines an. Die Satzung wird auf Wunsch zugesandt und kann im Internet unter www.kinder-brauchen-frieden.de eingesehen werden. Die Mitgliedschaft kann jederzeit ohne Angabe von Gründen gekündigt werden. Die schriftliche Kündigung ist an verwaltung@kinder-brauchen-frieden.de oder an „Kinder brauchen Frieden e.V.“, Von-Stauffenberg-Str 16, 72459 Albstadt zu richten. Änderungen der Daten (z. B. neue Anschrift, neue Bankverbindung) teile ich dem Verein umgehend mit.



Name, Vorname Geburtsdatum

Straße, Hausnummer PLZ, Ort

Telefon- und Mobilnummer

E-Mail-Adresse

Ort, Datum Unterschrift (ggf. des gesetzlichen Vertreters)

Datenschutzbestimmungen

Ich willige ein, dass der Verein „Kinder brauchen Frieden e.V.“ alle mit diesem Antrag erhobenen personenbezogenen Daten, ausschließlich zum Zwecke der Mitgliederverwaltung und zur Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben des Vereins, speichern und verarbeiten darf. Eine Weitergabe der Daten an Dritte findet nicht statt. Bei Beendigung der Mitgliedschaft werden die erhobenen Daten gelöscht, soweit sie nicht entsprechend der gesetzlichen Vorgaben aufbewahrt werden müssen. Jedes Mitglied hat im Rahmen der Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes das Recht auf Auskunft und Korrektur der über sie/ihn gespeicherten personenbezogenen Daten. Anfragen sind an den Gesamtvorstand oder an verwaltung@kinder-brauchen-frieden.de zu richten. Hier kann auch die aktuelle Datenschutzerklärung angefragt oder auf der Homepage www.kinder-brauchen-frieden.de eingesehen werden.

„Kinder brauchen Frieden e.V.“ verwendet Ihre Daten, u.a. um Sie postalisch oder per E-Mail über aktuelle Ereignisse und Aktionen zu informieren. Sie können dieser Verwendung jederzeit per E-Mail (verwaltung@kinder-brauchen-frieden.de) oder postalisch (Kinder brauchen Frieden e.V., Von-Stauffenberg-Straße 16, 72459 Albstadt) widersprechen.

Mit der elektronischen Erhebung, Speicherung und Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten bin ich einverstanden:

Ort, Datum Unterschrift (ggf. des gesetzlichen Vertreters)

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige „Kinder brauchen Frieden e.V.“, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von „Kinder brauchen Frieden e.V.“ auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Zahlungsart: jährlich wiederkehrende Zahlung.

Der Mitgliedsbeitrag gilt als Spende und ist steuerlich abzugsfähig. Eine Spendenbescheinigung wird Ihnen einmal jährlich zum Anfang des Folgejahres automatisch zugesandt.

Die Gläubiger-ID und die Mandatsreferenz für das SEPA-Lastschriftmandat erhalten Sie mit separatem Willkommenschreiben.

Name, Vorname (Kontoinhaber)

Straße, Hausnummer PLZ, Ort

Name des Kreditinstitutes

IBAN BIC

11,- EUR (Erwachsene)
 6,- EUR (Studenten, Schüler, Kinder)
 Wunschbetrag _____ EUR (mindestens 11,- bzw. 6,- EUR)

Ort, Datum Unterschrift (Kontoinhaber)



Antrag auf eine Patenschaft

Um unsere vielfältigen Aufgaben in Ruanda, Bulgarien und Kroatien besser wahrnehmen zu können, sind wir auf Patenschaften angewiesen. Für nur 65 Cent pro Tag (20,- EUR im Monat) helfen Sie große Not zu lindern. Die Patenschaft kann jederzeit ohne Angabe von Gründen gekündigt werden. Die schriftliche Kündigung ist an verwaltung@kinder-brauchen-frieden.de oder an „Kinder brauchen Frieden e.V.“, Von-Stauffenberg-Str. 16, 72459 Albstadt zu richten. Änderungen der Daten (z. B. neue Anschrift, neue Bankverbindung) teile ich dem Verein umgehend mit.

Ja, ich will eine Patenschaft übernehmen! (Bitte das entsprechende Feld ankreuzen)

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Für Kinder ... | <input type="checkbox"/> ... in Kinderheimen in Bulgarien |
| <input type="checkbox"/> ... in in den Familienprojekten in Ruanda | <input type="checkbox"/> ... im Breza-Projekt in Kroatien |
| <input type="checkbox"/> ... im Gesundheitszentrum in Ruanda | <input type="checkbox"/> ... in verschiedenen Projekten des Vereins („Allgemein-Patenschaft“) |

Name, Vorname	Geburtsdatum
Straße, Hausnummer	PLZ, Ort
Telefon- und Mobilnummer	
E-Mail-Adresse	
Ort, Datum	Unterschrift (ggf. des gesetzlichen Vertreters)

Datenschutzbestimmungen

Ich willige ein, dass der Verein „Kinder brauchen Frieden e.V.“ alle mit diesem Antrag erhobenen personenbezogenen Daten, ausschließlich zum Zwecke der Paten-Verwaltung und zur Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben des Vereins, speichern und verarbeiten darf. Eine Weitergabe der Daten an Dritte findet nicht statt. Bei Beendigung der Patenschaft werden die erhobenen Daten gelöscht, soweit sie nicht entsprechend der gesetzlichen Vorgaben aufbewahrt werden müssen. Jede Patin/jeder Pate hat im Rahmen der Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes das Recht auf Auskunft und Korrektur der über sie/ihn gespeicherten personenbezogenen Daten. Anfragen sind an den Gesamtvorstand oder an verwaltung@kinder-brauchen-frieden.de zu richten. Hier kann auch die aktuelle Datenschutzerklärung angefragt oder auf der Homepage www.kinder-brauchen-frieden.de eingesehen werden.

„Kinder brauchen Frieden e.V.“ verwendet Ihre Daten, u.a. um Sie postalisch oder per E-Mail über aktuelle Ereignisse und Aktionen zu informieren. Sie können dieser Verwendung jederzeit per E-Mail (verwaltung@kinder-brauchen-frieden.de) oder postalisch (Kinder brauchen Frieden e.V., Von-Stauffenberg-Straße 16, 72459 Albstadt) widersprechen.

Mit der elektronischen Erhebung, Speicherung und Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten bin ich einverstanden:

Ort, Datum	Unterschrift (ggf. des gesetzlichen Vertreters)
------------	---

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige „Kinder brauchen Frieden e.V.“, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von „Kinder brauchen Frieden e.V.“ auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Zahlungsart: monatlich wiederkehrende Zahlung.

Der Patenschaftsbeitrag gilt als Spende und ist steuerlich abzugsfähig. Eine Spendenbescheinigung wird Ihnen einmal jährlich zum Anfang des Folgejahres automatisch zugesandt.

Die Gläubiger-ID und die Mandatsreferenz für das SEPA-Lastschriftmandat erhalten Sie mit separatem Willkommensschreiben.

Name, Vorname (Kontoinhaber)	
Straße, Hausnummer	PLZ, Ort
Name des Kreditinstitutes	
IBAN	BIC
<input type="checkbox"/> 20,- EUR (Mindestbetrag) <input type="checkbox"/> Wunschbetrag _____ EUR (mindestens 20,- EUR)	
Ort, Datum	Unterschrift (Kontoinhaber)

